

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 198.

Jahrgang 205.

Erste Ausgabe

Sonntag, 28. April 1912.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Reissiger Straße Nr. 61/62.  
Telephon 153 u. 158; Telefaxnummer 1272.  
Verleger: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.  
Telephon Amtsurfür Nr. 6294.  
Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

### Schmach und Schande.

Auch wer der Meinung bisher war, daß das Auftreten der Sozialdemokraten im preussischen Abgeordnetenhaus, dem ein Mann wie Hoffmann den Stempel aufdrückte, einer Steigerung nicht fähig wäre, der wird durch die Vorgänge am Donnerstag und Freitag eines anderen belehrt worden sein. Die Abgeordneten Liebknecht und Ströbel haben es vermocht, in einem Parlamente, das bis zum Eintritt sozialdemokratischer Abgeordneter eine Stille ruhigen und ersten Wirkens für das Staatswohl war, ihr eigenes Vaterland aus tiefste zu beschimpfen. Sie haben dadurch gezeigt, daß zwischen jedem Manne, dem sein Vaterland noch heilig ist, und einem Sozialdemokraten eine tiefe, durch nichts überbrückbare Kluft besteht. Es ist notwendig, um dieses Kennzeichen der Schmach und Schande deutlich zu empfinden, und jedem vors Auge zu rufen, der noch nicht willeig sollte, was möglich wäre, wenn solche Gesellen je aus Andern kommen sollten, die Vorgänge kurz festzustellen:

Der Abg. Liebknecht hielt eine mehrstündige Rede von der bei ihm bekannten niedrigen und häßlichen Art, eine Rede, die nach seinen Angaben nicht für das Haus, sondern für draußen bestimmt war, und vertiefte sich dabei zu schweren Beschimpfungen des preussischen Ministers. Es war für jeden, der dazu verurteilt war, diese Rede anhören zu müssen, klar und offensichtlich, daß Liebknecht Ordnungsrufe provozierte, daß er darauf anlegte, die äußersten Mittel der Geschäftsordnung gegen sich angewendet zu sehen. Er schloß seine Rede mit folgenden, dem Mann kennzeichnenden Worten:

„Das preussische Reichstagsparlament hat sich zum Spott für die ganze gebildete Welt gemacht. (Schreiend Dr. Frhr. v. Erffa: Ich rufe Sie zum zweiten Male zur Ordnung und mache Sie auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufes aufmerksam.) Preußen wird mehr und mehr zu einem Kinderhospiz für die ganze Welt. (Stürmische Unruhe im ganzen Hause. — Präsident Dr. Frhr. v. Erffa: Ich rufe Sie zum dritten Male zur Ordnung. — Redakteur Weisall. — Erneuter großer Lärm. — Abg. Dr. Forst (Ztr.) ruft erregt: Unerbört, daß man sich so etwas gefallen lassen muß! — Abg. Hoffmann: Sie sind doch starke Leute! — Fortgelehter Lärm.)

Präsident Dr. Frhr. v. Erffa: Der Vizepräsident Dr. Krause hat eine Stelle von dem Abg. Liebknecht nicht verstanden und sich vorbehalten, das Stenogramm einzusehen. Der Abg. Dr. Liebknecht hat nach dem Stenogramm gesagt: „Warum sehen wir denn gar nichts von dieser mimenhaften Empfindlichkeit unseres Nationalgefühl, des Ehrgefühls unseres Staates, wenn es sich handelt um das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland, das ist zwischen Deutschland und dem barbarischsten und verächtlichsten aller Staatswesen, die wir in Europa haben?“ (Dazu hat der Abg. Ströbel den Zusatz gemacht: „A u ß e r P r e u ß e n“.) Abg. Liebknecht, ich rufe Sie wegen dieser Beziehung eines mit Deutschland befreundeten Staates zur Ordnung, und Abg. Ströbel, Sie er recht, da Sie den traurigen Mut gehabt haben, das zu sagen. (Redakteur Weisall ruft:) Lärm im ganzen Hause. (Redakteur Weisall: Nicht!) Abg. Hoffmann zum Präsidenten: Sie sollen die Ordnung aufrecht erhalten! Sie haben den traurigen Mut! Präsident Dr. Frhr. v. Erffa: Ich bitte Sie, daß Sie ruhig sind.“ Nachdem Minister v. D a l l w i g den Angriff Liebknechts auf Rußland scharf zurückgewiesen und lebhaft bebauert hatte, „daß etwas Derartiges in einem deutschen Parlament hat gesehen können“, bemerkte der P r ä s i d e n t: „Wenn der Abg. Ströbel sich durch meine Worte alteriert fühlt, so hat er die geschäftsordnungsmäßigen Mittel dagegen.“ Wie ein ungezogener Junge schrie ihm Ströbel entgegen: „Sie können mich nicht alterieren!“

Man muß den Schatz der deutschen Sprache schon bis in den letzten und äußersten Winkel durchstöbern, um den Ausdruck zu finden, der für solche Gesellen passen würde, die öffentlich ihr eigenes Volk beschimpfen. Der freikörperliche Abgeordnete Frhr. v. Z e d l i g u n d P r e u ß e r gab den Gesellen bei der Schmach, die jeden Preußen, jeden Deutschen erfüllen müßte, bereden Ausdruck, und der konservative Abgeordnete Graf v. d e r G r o e b e n forderte energisch einen wirksamen Schutz gegen solche Beschimpfungen unseres Vaterlandes und zugleich Maßnahmen, um das preussische Parlament gegen die Douerreden und die Unflätigkeiten der Liebknecht, Ströbel und Genossen zu schützen. Welche Machtmittel aber auch gefunden werden mögen, das eine steht jedenfalls fest, daß für alle, denen die Ehre und die Wohlfahrt Preußens heilig am Herzen liegen, es fürderhin nur den schärfsten und unerbittlichsten Kampf geben kann gegen die vaterlandlose, kultur- und gesellschaftsfeindliche Sozialdemokratie. Wer diesen Feind des Staates so bekämpft, wie es seine patriotische Pflicht ist, der wird auch zugleich die Bekämpfung müssen, die den traurigen Mut haben, Bundesgenossen und Helfershelfer dieser Schandlinge zu sein.

### Hic Heeringen, hic Erzberger.

Nützlich fest der Reichstag Schritt vor Schritt, um dem Ziele parlamentarischer Regierung näher zu kommen. Noch eine Woche ungefähr trennt uns von der Plenarberatung der neuen Geschäftsordnung, die die kurzen Anfragen und die Zensurierung des Kanzlers im Reichstage bringen soll. Die Rechte, der sonst immer das Ministerkabinett als professionelle Beschäftigung nachgelagert wird, hat allein von allen Parteien dagegen gemittelt, daß der leitende Staatsmann regelmäßigen Vertrauens- und Mißtrauensvoten unterworfen werde. Aber annehmbar hat es seinen Zweck mehr, sich dem Maße der Zeit entgegenzunehmen. Auch in dem Konflikt zwischen dem Zentrum und dem Kriegsinstitut, der anlässlich der Ernennung der Reichsminister-Kabinettsforder über den Ehrenkodex des Offizierskorps im Reichstage ausgebrochen ist, tritt immer deutlicher die Tendenz hervor, das Parlament zur obersten entscheidenden Instanz zu machen, von deren Willkür Ministerkabinette abhängen.

Für unsere politische Entwicklung kann dieser Fall noch eine außerordentliche Bedeutung gewinnen. Man erwartet im Reichstagsfreitag, daß Herr v. Heeringen sich gezwungen sehen werde, in der Budgetkommission vor dem Zentrum Notau zu machen und seine Heerung gegenüber Erzberger zu widerrufen oder mindestens abzumildern. Räte er das nicht, so werde eine schwarzrote Mehrheit, wie sie schon bei der Ablehnung der Finanzratsulage in Erscheinung trat, sein Gehalt ihm streichen. Dann müßte der „nichtberolligte“ Minister von der Bildfläche verschwinden und die Partei habe ihre Genugtuung. Aus prinzipiellen Gründen wäre man bis weit auch in die Kreise der bürgerlichen Werten hinein mit einer solchen Lösung sehr zufrieden, denn sie würde eine weitere Demokratisierung unseres öffentlichen Lebens bedeuten und dem Kaiser und König ein seiner vornehmsten Rechte, das der Beamtenernennung, indirekt entziehen, damit seine Macht schmälern und die des Parlaments erheblich stärken. Ob der Kriegsinstitut im Recht oder Unrecht war, forreht oder ungeschickt gehandelt hat, ist er eine Frage von sekundärer Bedeutung. Sein Auftreten findet kaum einen Verteidiger. Trotzdem prant es allen weiterblickenden Politikern vor der Möglichkeit, daß alle Parteiführer von einem Stürmungen Erzbergers oder irgend eines anderen auf fünf Jahre gewählten Volksernen abhängig sein sollen. Das sind jene unterirdischen „Machtmittel“, gegen die er sich kürzlich der Kanzler sich erregt gewendet hat.

Zweifellos ist sich die Regierung über die weittragenden Folgen der Ereignisse der nächsten Wochen völlig klar. Man mag dem Kanzler alles mögliche vorwerfen, aber sicherlich leidet er nicht an übertriebener Hochachtung vor dem Zentrum eines parlamentarischen Systems. Wenn eine Partei anlässlich des Konfliktes Erzberger-Heeringen eine Machtprobe veranlassen würde, dann wird der Hebelhandels wohl aufgegeben werden. Eine unerwartete Zeit von aufreißenden Kämpfen stände uns bevor. Aber der Kanzler ist der berufene Stütze der Verfassung, und darf sie auch nicht sozulagen hinterläßt umbringen lassen.

### Die Taktik des Herrn Bassermann.

Herr Bassermann hat seinen durch Sammelprüfung mit knapper Majorität angenommenen Antrag, die Deckungsvorlage einer besonderen Kommission zu überweisen, in der Hauptjache damit begründet, daß es sonst unmöglich sei, bis Pfingsten mit der ganzen Arbeit fertig zu werden. Da es nun tatsächlich nicht nur einen Wunsch der Regierung, sondern auch einen nationalen Interesse entspricht, daß dieses wichtige Gesetzgebungswerk nicht verschleppt werde, so könnte diese Motivierung den Patriotismus des Herrn Bassermann vernehmen, oder ihn wenigstens einigermaßen wieder von den läblichen und häßlichen Fiktionen reinigen, die er bei Gelegenheit der Präsidentenwahl dabongetragen hat. Sieht man aber näher zu, so entdeckt man bald, daß dieses „getrennte Minister- und zweiter Kommission, das der bisherigen parlamentarischen Lebensform widerspricht, einen ganz anderen Sinn und Zweck hat, als den einen freundlichen Rücksichtnahme auf einen Wunsch der verbündeten Regierungen oder auf das nationale Interesse an einem frühzeitigen Zustandekommen der Wehrvorlage. Die schlaue Absicht ist vielmehr offenbar die, in der Budgetkommission zusammen mit den anderen bürgerlichen Parteien die Wehrvorlagen anzunehmen (was wirklich keine große Leistung ist), dann aber oder zu gleicher Zeit in der anderen Kommission die Deckungsvorlage durch die Streitkräfte des Großblocks zu verwerfen. Dann ergibt sich eine außerordentlich schwierige und gefährliche Situation. Die Wehrvorlagen Geht werden zu lassen, ehe die Deckungsvorlage gefestigt ist, widerstreitet so sehr allem, was sowohl die verbündeten Regierungen als der Reichstag in den letzten Jahren zum unumstößlichen Gesetz gemacht haben, daß der Ausweg einer etwaigen weiteren Lösung der finanziellen Schwierigkeiten absolut verperrt erscheint. Wenn also für den Gedanken der verbündeten Regierungen, die erforderlichen Mittel in der Hauptjache den Etatsüberschüssen zu entnehmen und den verhältnismäßig kleinen Rest durch die Befreiung des Branntweinmonopols auszufüllen, keine Mehrheit zu

finden ist, so steht das Reich vor der Notwendigkeit eines raschen Erlasses, und auf diesen Augenblick warten offenbar Herr Bassermann und Genossen, um den verbündeten Regierungen die Zustimmung zur Erbschaftsteuer zu entreißen. Dieser Lieberfall wird aber, wie die parlamentarischen Verhältnisse jetzt liegen, das Chaos bedeuten oder aber die Unterwerfung des Bundesrats unter den Willen einer kleinen Mehrheit, die zu mehr als der Hälfte aus Sozialisten, d. h. aus den höchstfüllen Gegnern der Wehrvorlagen und des Reiches besteht.

Diese verhängnisvolle Entwicklung kann nur dadurch gehemmt oder abgelenkt werden, daß die Regierung rechtzeitig die vollste Klarheit über ihre Willensmeinung schafft, insbesondere darüber, daß sie nicht gefonnen ist, sich diesem Zwange zu unterwerfen, daß sie jede Verkopplung der Wehrvorlagen mit dem Nypell an die Wähler zu antworten ablehnt und mit dem Nypell an die Wähler zu antworten entschlossen ist. Nur so kann es gelingen, die Taktik des Herrn Bassermann zu durchkreuzen; erst wenn er sich selber vor der Notwendigkeit gestellt sieht, vor aller Welt dafür einzustehen, daß ihm die Sorge für Sicherheit und Ehre des Reiches gerade wichtig genug ist, um mit der Frage eines taktischen Triumphes seiner Partei und einer finanzpolitischen Liebhaberei verqu coast zu werden, wird sich der Führer der nationalliberalen Partei vielleicht eines Besseren besinnen. Tut er es aber nicht, so wird doch durch eine solche Spaltung wenigstens das Auseinanderfallen der nationalliberalen Partei in einen wirksamen nationalen und bloß liberalen Flügel beieigelt, und darin liegt ja dann die einzige Rettung der Partei. Angeht dies ernten und schweren Entscheidung tritt das Interesse an der sifanten Frage zurück, wie denn Herr Bassermann, der noch vor kurzer Zeit die Beibehaltung des Branntweinmonopols als einen Beleg der Großrenner charakterisiert hat, es fertig bringen wird, die Befreiung des Branntweinmonopols genau ebenso zu charakterisieren.

### Aus dem Landtage.

Abgeordnetenhaus. Die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wurde am Freitag fortgesetzt. Die Erregung, in welche das Haus durch das unqualifizierbare Benehmen der sozialdemokratischen Abgeordneten und die Rede des Abg. Dr. L e b k n e c h t (Soz.), der Staat und Regierung in unerhörter Weise beschimpft hatte, verjagt worden war, was schließlich zu einem Entstrickungssturm führte, wie ihn das Abgeordnetenhaus noch nicht erlebt hatte, ätzerte auch am Freitag noch nach und kam bei jedem Redner der bürgerlichen Parteien erneut zum Ausdruck. Ein jeder fand andere Worte, um den Wächern zu feuerstücken, mit dem keine Partei dieses Scharen der Sozialdemokraten verdammt, aber alle fanden sich in dem einen Gedanken zusammen, daß es eine Schmach und Schande für das ganze Land und eine Herabsetzung der Würde des Hauses sei, daß solche Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus überhaupt vorkommen konnten. Jedem Patrioten mußte die Schamröte ins Gesicht steigen. Bei der Rede des Frhr. v. Z e d l i g (freikons.), der die Sozialdemokraten und ihre indirekten Verbündeten von der letzten Reichstagswahl, die freimüthigen, besonders scharf anfaßte, kam es wieder zu lärmenden Zwischenfällen, in denen auch wieder zwei Ordnungsrufe für die Abg. Hoffmann (Soz.) und Leinert (Soz.) abfielen. Es sprachen am Freitag außer dem Staatsminister die Abg. Frhr. v. Z e d l i g (freikons.), Graf v. der Gröben (kons.), Lins (Ztr.), Dr. Friedberg (natlib.) und Dr. Seyda (Soz.).

### Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbild.)

Am Freitag kam im Reichstage die schon vor geraumer Zeit eingebrachte nationalliberale Resolution über die Aushebung des Reichsausschusses durch die bayerische Regierung zur Verhandlung, nachdem vorher einige Wahrbrüngen erledigt waren. Begründet wurde die Interpellation durch den Abg. Dr. F u n d, der seine Rede zwar mit einigen spitzen Ausfällen gegen den „neuen Kurs“ in Bayern und eine Einwirkung auf das Reich triefte, sich aber im allgemeinen eine bemerkenswerten Sachlichkeit beilegte. Er verlangte unter allen Umständen Achtung vor den bestehenden Gesetzen und eine einheitliche Anwendung der Reichsgesetze durch die Bundesstaaten. In seiner Antwort auf die Interpellation lag der Reichsausschuss sofort eine ebenso einfache wie klare Situation. Er gab unumwunden zu, daß der bayerische Erfolg die bisherige einheitliche Auslegung des Gesetzes durchbroche und daß er das nicht für angängig erachtet. Er hat sich sofort nach Bekanntwerden des Erfolges an die bayerische Regierung gewandt und um amtliche Mitteilung des Vorlautes des Erfolges erucht. Damit hat der Kanzler seiner Verpflichtung zur Überwachung der Ausführung der Reichsgesetze Rechnung getragen. Die bayerische Regierung hat seinem Ersuchen sofort Folge geleistet, gleichzeitig aber mitgeteilt, daß sie kein Bundesrat eine Definition des Begriffes „Ordnungsmäßigkeit“, die den eigentlichen Streitpunkt bildet, beantragt

werde. Das ist gegeben. Bis zu dem Wechsele des Bundesrats bleibe es bezüglich der Anwendung des Jesuitengetreides auch in Bayern bei der bisherigen Praxis, und nach dem Wechsele werde dieser die Grundlage für die zukünftige Anwendung des Getreides bilden. Damit ist die Eintheiligkeit der Anwendung des Getreides für jetzt wie für die Zukunft garantiert. Der bayerische Bundesratsvollmächtigter Graf v. v. R. e. d. e. n. f. e. l. d. e. b. e. t. i. g. t. in einer kurzen Verteidigungsrede für seine Regierung diese Sachlage. Damit wird die Anwendung des Jesuitengetreides als ein vorläufiger Vorbehalt der bayerischen Regierung angesehen. An der Beantwortung der Interpellation tritt aber eigentlich nur der Redner der Konstantinischen der Abg. Graf v. v. R. e. t. a. p. t. dieser Sachlage in vollem Umfange Rechnung, indem er der Angelegenheit im jetzigen Stadium nur noch eine staatsrechtliche Bedeutung zuschreibt. Er verlangt einerseits die Aufrechterhaltung der einheitlichen Auslegung und Anwendung der Reichsgetreide, erkannte andererseits aber auch an, daß die bayerische Regierung sich durchaus versatzungsstreu und bundesfreundlich erwiesen habe, wenn auch der bayerische Erlaß ohne vorhergehende Verständigung mit den anderen Bundesstaaten zu tabeln sei. Die übrigen Disquisitionsredner aus dem Hause gingen eigentlich sämtlich nach der einen oder der anderen Richtung mehr oder weniger über die Grenzen einer rein sachlichen Behandlung der Angelegenheit hinaus. Vor allem die Redner der Linken, von denen der Nationalliberale Dr. m. a. n. n. in einer regelrechten Kulturkampfrede hielt. Aber auch die Redner des Zentrums, der Abg. Dr. S. o. b. a. n. und der Abg. G. r. o. e. b. e. r. schloßen über das Ziel hinaus. Der erstere, indem er eine Definition des Begriffs „Ordnungstätigkeit“ gab, die das Jesuitengetreide völlig illusorisch machen würde, der letztere, indem er gar dem Bundesrat das Recht beitrug, die Tätigkeit der einzelnen Jesuiten irgendwie zu beschränken. Beachtenswert war der Nachdruck, mit dem von rechts wie von links die Wahrung der Einheitlichkeit in der Auslegung und Ausführung der Reichsgetreide gefordert wurde. Selbst der sozialdemokratische Redner trat dafür ein. Nach mehr als vierstündiger Dauer war die Disposition erschöpft. Als ihren Gewinn darf man trotz mancher unliebsamen Nebenwirkungen die Klarstellung der Tatsache ansehen, daß die Regierung gewillt ist, im Falle des Jesuitengetreides wie in jedem anderen Falle die gleichmäßige Durchführung der Reichsgetreide zu sichern. Das Haus ging dann nach zur Fortsetzung der Etatsberatung beim Etat der Reichseisenbahnen über. Der freimüthige Abg. K. i. e. s. i. n. g. und der Sozialdemokrat Dr. W. e. i. l. mußten aber vor fast leeren Bänken sprechen.

### Die Methyalkoholvergiftungen vor dem Preussischen Medizinalbeamtenrat.

Unter dem Vorsitz des Geheimen Medizinalrats Professor Dr. R. a. p. m. u. n. d. (Minden) i. W. trat am Freitag Nachmittag in Berlin der Preussische Medizinalbeamtenverein zu seiner 28. Hauptversammlung zusammen, auf deren Tagesordnung eine Reihe interessanter Verhandlungsgegenstände, darunter das zurzeit besonders interessierende Thema Methyalkohol-Vergiftungen stand. — In erster Stelle sprach Geheimener Medizinalrat Prof. Dr. S. a. t. i. m. o. n. (Charlottenburg) über den Entwurf eines Wassergetreides. Hierauf vertrat sich Medizinalrat Dr. S. e. v. e. r. (Münster) über das Thema: Der ärztliche Sachverständige auf dem Gebiete der Sinterblutungen und Amalambenvergiftung nach der Reichsversicherungsordnung. Der Redner behauptete zunächst für die Neuerung, die die Reichsversicherungsordnung gegenüber dem Reichsversicherungsgebot gebracht hat, und kommt dann auf die ärztliche Gutachterfähigkeit in der Amalambenvergiftung im allgemeinen zu sprechen. Hierauf wendete sich die Verammlung dem wichtigsten Thema der Tagung, der Frage der „Methyalkohol-Vergiftungen“, zu. Der Referent Dr. v. S. i. e. g. e. r. (Münster) im Antritt für Arzneiunde in Berlin, der im Mühlsteinprozess als Sachverständiger tätig ist, legte hierzu folgende Festfälle vor:

Der Methyalkohol ist ein schweres Gift, und zwar auch in reinem Zustande, also fogenanntem Geruchlos. Die tödliche Dosis schwankt zwischen 50 und 100 Gramm, die tödliche Zeit ist viel geringer, insbesondere wenn 7 bis 8 Gramm erblindend lassen. Die Vergiftung kann durch Genuß, Einatmung, Einreibung, subkutane und intravenöse Einbringung erfolgen. Das klinische Bild und der Leichenbefund der Methyalkoholvergiftung sind ziemlich charakteristisch. Bei scharf beobachteten, rasch tödlich verlaufenden Fällen ist besonders eine Veranschaulichung mit akuter Alkoholvergiftung möglich. Die Histopathologie in Berlin ist zweifelslos durch Methyalkohol als solchen und nicht durch giftige Beimischungen hervorgerufen. Die hohen Epizentrie im Verein mit den niedrigen für Methyalkohol werden voraussichtlich auch in Zukunft zur Vermeidung des Methyalkohols an Stelle des Methylalkohols führen. Es sind daher besondere Vorkehrungen nötig, um weitere Vergiftungen zu verhüten. Der Methyalkohol ist auf die Giftstoffe zu legen. Weichheit empfiehlt es sich auch, ihn zu denaturieren. Es ist zu begreifen, daß 15 des Geleiteninhalts über die Bezeichnung des Benzinmischungsfolgende Bestimmung enthält: Nahrungs- und Genussmittel — insbesondere Trinkbranntweine und sonstige alkoholische Getränke — Geir-, Vorbelegungs- und Kräftigungsmittel, Nuchmittel und Mittel zur Reinigung, Pflege oder Färbung der Haut, des Saars oder der Wundhöhle, dürfen nicht zu hergestellt werden, daß sie Methyalkohol enthalten. Zubereitungen dieser Art, die Methyalkohol enthalten, dürfen in den Verkehr gebracht oder aus dem Auslande eingeführt werden. — Die Verwendung des Methyalkohols an Stelle des Methylalkohols in Industrie und Gewerbe ist nur soweit zu gestatten, als eine Schädigung der Arbeiter hierdurch nicht geschieht.

Zum Schluß sprach Kreisarzt Dr. D. o. b. n. (Gannover) über „Schulfruchtprüfungen auf dem Lande“. Es sei bebaulich, daß solche Unterprüfungen in Preußen noch wenig durchgeführt seien. Diese seien aber durchaus notwendig, da manche Leiden bei rechtzeitiger Eingreifen behoben werden könnten. Der Vorstand wurde einstimmig durch Jura wiedergewählt. — Prof. Dr. K. i. r. a. n. e. r. wurde zum Ehrenmitglied ernannt. S. & H.

### Der italienisch-türkische Krieg.

**Zur Dardanellenperre.**  
Die Türken haben sich, gegenüber den freundschaftlichen Vorstellungen der Westmächte in Konstantinopel zugunsten einer beschleunigten Freigabe der Dardanellen für die Handelschiffahrt bisher ablehnend verhalten. Aufhänd hat deshalb ein neues Memorandum in dieser Angelegenheit bei der Flotte überreichen lassen. Wie unser Berliner Vertreter erzählt, ist zu erwarten, daß die gesamten Mächte demnächst mit energischen Maßnahmen vorgehen werden, um ihrer Wünsche bei den Türken Erfolg zu verschaffen.

**Fälische Alarmerichte.**  
Von diplomatischer Seite wird unserm Berliner Vertreter mitgeteilt, daß die aus Vukovar kommenden Alarmerichten, denen zufolge die russische Schwarzmeerflotte vor dem Bosporus angekommen sei und Bulgarien sich bereit mache, die macedonische Grenze zu überschreiten, auf Erfindung beruhen. Die europäischen Kabinette sind nach wie vor gemeinsam bemüht, die Ruhe auf dem Balkan nicht stören zu lassen.

**Wiederbeginn der Missionen am 1. Mai?**  
Amiral Nieuve, der am Freitag in Tarent eintraf, hat sofort wieder das Kommando über die italienische Flotte übernommen und sich auf Wort des „Mittoro Emanuele“ bezogen. Wie es jetzt steht, wird die Flotte ihre Affektion im Ligurischen Meer am 1. Mai fortsetzen. An Mom trat erneut die Meldung ein, daß ein italienischer Kreuzer geheimer sein soll.

**Der Kampf bei Buchames.**  
Französischerseits wird der Kampf bei Buchames nicht als ein Sieg der Italiener, sondern als eine Schlage ausgeführt. „Paris Journal“ meldet nämlich aus Ven Chardane: Anfolge der großen Verluste, welche die Italiener am 22. April erlitten haben, verließen sie das Lager bei Raaz, zogen nach Süden ab und besetzten die Karawansstraße von Nigabane. Tewfik-Pascha hat ihre Verfolgung mit 1500 Reitern aufgenommen, die vorher unter dem Kom-

mando von Tajar bei standen. Die Türken brangen bis nach Sidi-Bu-Surme vor. Ungefähr 3500 Reiter, zwei Kompanien Infanterie und zwei Kompanien Artillerie legten den Italienern nach, und es gelang, die italienische Kolonne einzuholen und anzugreifen. Sie wurde zum Kampfe gezwungen und mußte sich unter dem Schutze der italienischen Kriegsgeschütze bis zur Mitternacht zurückziehen. Die Italiener haben gegenwärtig zwischen Buchames und der tunesischen Grenze ihr Lager aufgeschlagen. Ihre Verluste sind bedeutend.

**Selbstmord des italienischen Unternehmers von Tripolis.**  
Aus Tripolis wird gemeldet, daß der Unternehmer des italienischen Hafnarbeitens von Tripolis, Vittorio Amaglia, gestorben sei. Selbstmord verübt habe, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Als Ursache des Selbstmordes dürften erhebliche Unterdrückungen gelten, die sich Amaglia hat zu schulden kommen lassen.

### Deutsches Reich.

**Zur Errichtung des weiblichen Geleides.** Im Freitag fand in einem Saale des preussischen Abgeordnetenhauses die erste Sitzung des vom Zentralausschuß für Volks- und Jugendpflege neugebildeten Ausschusses für die Errichtung des weiblichen Geleides statt. Abgeordneter Dr. von Spandendorff eröffnete die Sitzung. Zum Vorsitzenden wurde der Geleidesführer des Zentralausschusses, Geh. Hofrat Prof. R. a. y. d. i. Hannover gewählt. Nach eingehender Beratung wurden die folgenden Leitsätze einstimmig angenommen:

1. Die Kraft der Frau ist für die Nation von ebenso großer Bedeutung wie die des Mannes. Deshalb ist auch die Pflege der weiblichen Jugend für das deutsche Volk von höchster Wichtigkeit. In allen höheren und niederen Mädchenschulen auf dem Lande wie in der Stadt sind der Lerneinstellung und allgemein verbindlicher Spielnachmittage wünschenswert auf allen Stufen notwendig.
2. Zu bevorzugen sind solche turnerische Übungen und Spiele, welche die Augen heilen und das Herz kräftigen. Die Übungen sollen, soweit nur irgend möglich, in freier Luft stattfinden.
3. Zu fördern sind Wanderungen, Schwimmen und Eis- und Schneelauf. Kein geundes Mädchen sollte die Schule verlassen, ohne schwimmen gelernt zu haben.
4. Die Wanderungen sollen sich durch das ganze Jahr hinziehen. Der allgemeine verbindliche Spielnachmittage kann dazu verwendet werden. In den oberen Klassen sind abgesehen von den üblichen Schulausflügen ganztägige Wanderfahrten mindestens einmal im Jahre auszuführen. Ferienwanderungen sind seitens der Schule zu fördern.
5. Nach vollendeter Schule dürfen Frauen, Volks- und Jugendpflege und benutzende Einrichtungen in freier Luft nicht aufhören. Jeder wahre Vaterlandsfreund sollte ernstlich mit dem Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendpflege dahin wirken, daß die genannten Lebensübungen auch beim weiblichen Geschlechte in Deutschland zur allgemeinen Volkseigenschaft werden und die Arbeitung von der ersten Jugend an v. o. n. u. n. g. i. c. h. b. e. n. o. t. e. n. d. i. g. e. t. w. e. d. e. t. w. e. d. e. t.
6. Der Staat und die Gemeinden müssen dafür Sorge tragen, daß in allen Orten Gelegenheit zur Ausübung der genannten Übungen gegeben wird. Die Kosten dafür haben für die Nation dieselbe Bedeutung, wie die für das deutsche Heer mit Recht aufzubringen sind.
7. Prinz Oskar von Preußen, Oberleutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, und sein persönlicher Adjutant Leutnant v. Bod und Boland sind dem „Mittlerenwettbewerb“ zufolge während der diesjährigen Unterrichtsperiode der Kriegsakademie zum Dienst beim 1. Garde-Regiment für die Kriegsakademie bestimmt worden.
8. Admiral v. Schöber, der Chef der Stiefstation, Admiral v. Schöber, tritt, wie die „Berl. Morgenp.“ wissen will, demnächst zum Kommando zurück. Zu seinem Nachfolger ist Viceadmiral C. o. e. p. e. r., der Inspekteur des Bildungsweesens, aufgeschoben.
9. Die Alpenpioniere. Die freisonnerervative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat folgenden Antrag eingebracht. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, den beghlündigen Antrag der Budgetkommission in folgender Fassung anzunehmen: Die königliche Staats-

### Lenis Jöppe.

(Nachdruck verboten.)  
Eine Geschichte aus den Tagen der Nationalflaggenprobe von E. K. o. f. s. e.

Wie der siebenjährigen Leni das Hera klopfte, als der Zug sich der Heimat näherte! Wäre nur die erste halbe Stunde erst glänzlich überstanden, dann würde schon alles gehen, und zu ändern war ja doch nichts mehr dran. Die Jöppe waren hin, und der neue schöne Berliner Hut war auch nicht inständig, ihr Fehlen zu verbergen. Was würde Hans sagen, wenn er sie so erblickte? Leni lief wie ein Eisbär im Stief im dem Mittel hin und her. Ein Glid, daß sie allein war, denn stillstehen hätte sie einfach nicht können. Und nun fuhr der Zug ein, und dort standen sie alle auf dem Bahnhofsplatz. Vater, Mutter, Bruder Otto, Tante Paula und — Hans! Und der hatte Blumen in der Hand, der liebe Pommil! Gott, wie er sicher die Tage gezählt hatte, die vierzehn Tage ihrer Abwesenheit, die gerade mitten in seine Osterferien fielen. Und nun ein solches Wiedersehen! O, diese glänzlichen Jöppe!

Unter diesen sich jagenden Gedanken winkte Leni mit ihrem Tädelchen den Trauhenstehenden zu, und dann hielt der Zug, und Vater stand vor ihr und nahm ihr die Handtasche ab und fragte nach dem Bescheidigen, und Hans reichte ihr die herrlichen Langgestielten Welsen, und die übrigen nickten ihr von der Sperre aus zu. Und dann kam's. Vater bemerkte es nicht gleich, aber der Student, der mit den Augen der Liebe lag, rief erwiderten:

„Leni, um Gotteswillen, wo bist du denn mit deinen Jöppen geblieben?“ Sie nahm unwillkürlich mit der Rechten nach dem Naden, wo das fraule Blondhaar in kleinen Zöpfen endete und erwiderte elegant: „Ach Gott, Hans, denn nur, die hat mir in Berlin einer abgehauen!“ Vater, der schon ein paar Schritte notans war, harte diese Antwort und fuhr herum: „Was, es hat dir einer in Berlin die Jöppe abgehauen? Und das laßt du so, als ob's gar nichts wäre? Das ist mir aber doch zu toll! Ist denn der Kerl nicht gefolgt worden?“ Hat Antel Fritz nicht sofort Anzeige gemacht und —“

„Ach, Materie, das wollt' ich nicht, das hatt' ja doch nichts mehr geblieben und hatt' nur eine ewige Lauferei gegeben und war' in die Zeitungen gekommen. Ich konnte doch weiter nichts sagen, die Jöppe waren eben weg, als ich von einem Besorgungsweg nach Hause kam.“ Leni hatte sich diese

Antwort unterwegs hundertmal vorgelesen, und deshalb kam sie ganz glatt und sicher heraus. „So, sie waren weg, als du nach Hause kamst und —“ Vater Hohermund konnte seiner Entrüstung keinen weiteren Ausbruch geben, denn man mußte jetzt durch die Sperre, und neues Entgehen brach aus. Man kam nicht dazu, Küsse und Begrüßungsworte zu tauschen, die schließlichen Jöppe verflüchten alles. Was das eine Aufregung! Gut, daß Antel Fritz und Tante Marta nicht hören konnten, wie Lenis Angehörige über sie lösgen. Ueber die Sorglosigkeit, das Kind in diesem Sündenbühl allein auszuweisen zu lassen, in dieser entsetzlichen Stadt, wo ein uneheliches junges Mädchen nicht einmal einer Jöppe sicher war! Aber dem Zug Menschen auf der Bahnhofstraße begegnete, der wunderte sich über die lauten Reden, die lebhaften Gesten und drehte sich noch einmal um. Waren's nähere Bekannte, dann kam tollischer die Frage: „Aber Leni, wo hast du denn deine Jöppe gelassen?“ Und Bruder Otto, der Quartaner, übernahm jedesmal die Antwort: „Die hat ihr einer in Berlin abgehauen, aber der soll sich freuen, wenn ich ihn krieg'!“ Und dabei ballte er drohend seine Faust.

Endlich war man am Haus angelangt, und Hans ließ sich zurück, mit hinausgehen und eine Tasse Kaffee mitzubringen. Der Nachbarsweibchen gehörte fast zur Familie, und jeder nahm stillschweigend an, daß er und Leni später ein Paar würden, wenn auch an eine öffentliche Verlobung jetzt noch nicht zu denken war. Der große Moment des Hut-abnehmens vor vorbei, und da stand Leni mit ihrem gestulzten Haar, das rasende rote Gesicht von fraulen Wöden umgeben, ein Wädelchen aus Entsetzen. „Am“ brumnte der Vater, nicht ihr müßlich nicht schick. Und die Mutter sah ihr biblisches Kind förmlich strahlend an. „Otte, rief: „Strumpfwelger, so werde ich dich hinführen nennen!“ Aber Tante Paula erklärte: „Eine ganz unmögliche Friur, direkt unpassend!“ darauf Hans entzücklich ausrief: „Sie finde sie reizend, die Friur! Aber —“ setzte er hinzu, „deshalb bleibt's doch eine empörende Frechheit von solchen Berliner Gannern, die herrlichen Jöppe zu stibehen, und —“

„Der hat sicher eine Menge Geld dafür krieg' —“ unterbrach Otto den fünfjährigen Schwäger, und Leni rief: „Natürlich, zehn Mark!“

„Zehn Mark? Wie kamst du denn das wissen, Kind?“ forschte die Mutter erstaunt.

„Ach, ich meine, so viel sind sie mindestens wert. Tante Marta sagte es mir, die versteht was davon. Aber nun

wollen wir mal von was anderem sprechen als von den dummen Jöppen. Sie werden schnell wieder waschen, der Friur meinte es wenigstens.“

„Der Friur?“

„Nun ja, der Friur. Tante Marta, der's natürlich sehr fatal war, daß ich zopplös zu euch zurückfahren sollte, ging mit mir zu einem Friur, und der sagte, in zwei, drei Jahren hatt' ich sie wieder.“

„Das ist Unfinn“, sagte Tante Paula, „im ganzen Leben waschen die Jöppe nicht wieder, du bist entsetzt für alle Zeiten, du armes Kind, und mußt ewig in dieser unmöglichen Friur herumlaufen oder schon in der Jugend zu einer Kerle greifen.“ Die alte graue Brotpresse entlockte allen ein Lächeln, und Leni bat noch einmal, das Thema fallen zu lassen. Aber sie konnte nicht hindern, daß sie in den nächsten Tagen noch unzählige Mal gefragt wurde, wo sie ihre Jöppe gelassen habe. Und jedesmal erhob sich ein Sturm der Entrüstung über „dieses Berlin“. Das war ja entsetzlich, was da alles passierte! Vater Hohermund hatte gleich am Tage nach Lenis „zopplös“ Heimkehr an Antel Fritz geschrieben und ihm nicht verhehlt, daß es sehr unvorsichtig sei, ein uneheliches junges Mädchen in Berlin allein ausgeben zu lassen, und daß es mindestens angebracht gewesen wäre, den schändlichen Jopfabstneider zur Anzeige zu bringen. Tante Paula schrieb sehr hitzig an Antel Fritz' Gattin, daß sie nunmehr ihren Eit fast dreißig Jahren gegelten Plan, die Verwandten in Berlin einladend zu besuchen, endgültig aufgegeben habe, denn man sei ja dort seines Lebens und seiner Jöppe nicht sicher. Daß sie ihre Jöppe abendendlich auf dem Zollettentisch deponierte, das war ja eine Sache für sich. Jedenfalls mußten diese Berliner erfahren, wie Tante Paula die Sache ansah.

Nach acht Tagen wußten sämtliche Bewohner von Kreuzburg, daß in Berlin ein schädlicher Mensch Hohermunds Leni die herrlichen Jöppe abgehauen hatte, und daß es den Berlinern nicht einmal mit Hilfe eines Reichsbundes gelungen sei, den Kerl zu fassen. Bei Hohermunds hatte sich die Aufregung über die abgehauenen Jöppe bereits ganz gelegt, als eines Morgens, etmo zehn Tage nach Lenis Abreise, Vater Hohermund am Raffetisch eine Berliner Zeitung las. Mit einem Mal stugte er, hob das Blatt näher an die Augen und rief: „Na, wie geht denn das zu? Wie kommt du dazu, Leni, für die deutsche Luftflotte zehn Mark zu spenden? Du hast mir doch deine Ausgaben bei Heller und Pfennig abgerechnet. Aber hier steht's ganz deutlich: „Bei



# Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

gibt schöne fette Lauge, ist frei von minderwertigen Beimischungen, insbesondere von Chlor und sonstigen scharfen Stoffen, deshalb **garantiert unschädlich.**  
Billig im Gebrauch! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleialte Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

## Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Vertreter für Halle a. S. und Umgebung: Ernst Kiessling, Halle a. S., Halberstädterstr. 8.

[701]



### ZOOLOGISCHER GARTEN

#### Abonnements-Bedingungen.

Unsere Abonnements laufen ein volles Jahr vom Tage der Ausstellung ab gerechnet und berechtigen zum Besuche des Gartens und seiner Veranstaltungen nach Massgabe der Satzungen unserer Gesellschaft.

1. Karten für eine einzelne Person . . . . . 3 M.
2. Karten für 2 Personen eines Haushaltes . . . 15 M.
3. Familienkarten, gültig für Eltern, mündelühr. Söhne und unverheiratete Töchter, bei den Eltern wohnend . . . 18 M.
4. Zuschlagkarte für Bedienstete der Familie 2 M.
5. Anschlusskarte zu Familienkarten . . . . . 5 M. (gültig für den Haushalt eines Familienkarten-Inhabers teilende Verwandte, alle Mütter, Schwiegermütter, Schwäger, Schwägerin, Nichte, gross-jährige Söhne).
6. Sommerkarten für Studierende . . . . . 3 M.
7. Pensionärkarten im Anschluss an ein Familien-Abonnement 4 M (nur für Schüler, Schülerinnen und Lehrlinge).
8. Besuchskarten für Familienbesuch, 1 Monat gültig . . . . . 250 M. für Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Die Abonnementspreise verstehen sich ausschliesslich städt. Billetsteuer. Dieselbe kostet im Abonnement pro Geschäftsjahr des Magistrats (i. d. A. bis 31. 3.) den 10. Teil des Abonnementsbetrages, od. für jede Person über 12 Jahre beim Besuche an Tagen mit steuerpflichtigen Veranstaltungen 5 Pfg. Diese Steuerpflicht tritt 2 Stunden vor Beginn der Veranstaltung in Kraft.

Abonnements-Bestellungen werden jederzeit an den Eintrittskassen des Zoologischen Gartens, auch telephonisch (Nr. 844), sowie in den durch Plakate kenntlichen Geschäften entgegengenommen.



## Fertige Herren-Anzüge

Ein- und zweireihige Form.  
Grösste Auswahl in farbigen Cheviots, marengo und blau.  
Für jede Figur elegant sitzende Kleidungsstücke am Lager.

**Rock u. Weste**  
in schwarz Foulé und marengo Cheviot  
mit gestreiftem Beinkleid  
in feinsten Verarbeitung.

# S. Weiss

Halle a. S., am Markt.

## Bad Wittekind

### Abonnements-Bedingungen für den Besuch der Kur-Konzerte.

Dieselben finden statt in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Septbr.: täglich früh von 6<sup>Uhr</sup>, Uhr ab, Dienstags, Freitags und Sonntags nachmittags; Sonntags in dieser Saison auch abends. In der Hochsaison: Wochentags-Abendkonzerte (ohne Nachzahl), darunter: Grosse Sinfoniekonzerte, Klassiker- und Richard Wagner-Abende, Vokal-Konzerte etc.

Kur-Kapelle:  
Kaiserliches Stadttheater-Orchester.  
Militär-Konzerte:  
Musik-Korps der 75er.  
Abonnem.-Preis 5 Mk. p. Karte inkl. Billettax. (Himmelfahrtstag, 2 Pfingsttage u. Brunnenfest ausser Abomm.).  
Abonnements-Bestellungen werden entgegengenommen im Badebureau, im Kurhaus und in den Hofmusik-Höfen, von Reinhold Koch und H. Hofhan.  
Vorzugskarten: 5 Stück Mk. 125 inkl. Billetsteuer, für die Wochentag-Nachmittags-Konzerte sind in den durch Plakate kenntlich. Geschäften zu haben.

Untertailfen (getridt, Erloft, Baitf),  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinfr. 84

**Sahnenschokolade**  
in Block und Tafel-Form à Pfund 1,20 Mk., empfiehlt  
**Carl Boock, Breitestr., Marktplatz im Turm, Leipziger Str. 61/2.**

Nur mit Rotband

**Luhns**  
wäscht am besten

Der Name  
**SINGER**  
ist für Nähmaschinen in Folge des Weltkrieges, den sich die Fabrik durch über 50 jährige gewissenhafte Arbeit erworben hat, eine Garantie für bestes Material und mustergültige Konstruktion geworden.

**Kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche geniesst einen besseren Klang als der Name SINGER**

**SINGER**  
Man kaufe nur in unseren Läden oder durch deren Agenten.

Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
Leipziger Str. 23. Halle a. S. Geisstr. 47.

**„Kronen-Garn“**  
ist das beste Nähgarn!

Verlangen Sie ausdrücklich „Dignowity's Kronen-Garn“ mit nebenstehender Schutzmarke!

**Schreibergärten!**  
In unserer Anlage spielen Beetener- und Kriegergärten, direkt vor dem Paul Riebeckplatz, haben wir noch einige Gärten mit vorzüglicher Bodenbeschaffenheit und herrlicher Aussicht zu vergeben. Preis einschließlich Wasserzähl bis zum 1. Oktober d. Js. der vorgezeichneten Zeit wegen 5 Pfg. pro Quadratmeter. 1215

Schreiberkolonie am Paul Riebeckplatz, e. D.

Ziehung am 13., 14., 15., 17. u. 18. Mai

# Geld-Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG  
17553 Geldgewinne. Bar ohne Abzug Markt

**360000**  
**100000**  
**50000**

Coburger Geld-Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra

zu haben in allen Lotteriegeschäften, Losverkaufsstellen, dem Preuss. Landeskrieger-Verband, Berlin, Geibergstr. 2 u. durch

**Lud. Müller & Co.** Berlin C. Breitestrasse 5  
**H. C. Kröger** Berlin W. Friedlöhstr. 183a  
**Ferd. Schäfer** Düsseldorf Königs-Allee 52

**Die besten Herrenstoffe**  
vorkauf zu billigsten Preisen, so lange Vorrat reicht  
— Auf Wunsch Anfertigung nach Mass —  
**Joh. Bolard, Wiener Schneidermstr., Mersburgerstr. 45 II. r.**

**Meys Stoffwäsche**  
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.  
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in Halle a. S. bei: Albin Heintz, Schmeerstr. 24; Hugo Winkler, Schmeerstr. 3; Karl Fritschow, Bernburgerstr. 28; Rich. Wagner, Königstr. 5; F. Müller, Leipzigerstr. 29; Paul Klässner, Mersburgerstr. 5; C. A. Böhm, Geisstrasse 50; G. u. H. Leiferschneider, Moritzwinger 2; Th. Loebeling Nachf., Schmeerstr. 19; G. Obstfelder, Alter Markt 24; Albin Rempel, Thomasstrasse 6; Otto Wiltcher, Landwehrstr. 16; — in **Schneidwitz** bei Karl Eckardt, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. 17041

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Beschriftungen.

**Künstliche Zähne,**  
Plomben, Stützähne.  
Spezialität: Zahnziehen.  
**Willy Muder, am Leipziger Turm,**  
Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.  
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 3483.

**Am Riebeckplatz, Ecke Landwehrstrasse 25, ist die II. Etage, 7 3/4 Balf. Bad u. allem Zubehör, seit 6 Jahren Verlebung bestellbar v. Oktober zu vermieten, Näheres Kontor H. Windesheim & Co., Eingang Brandelstrasse. 17074**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158. Mit 4 Beilagen.





# Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Stadelauf des Linien Schiffes „Erlag Negir“.

Danzig, 27. April. Auf der Schiffsanreise erfolgte heute der Stadelauf des Linien Schiffes „Erlag Negir“ in Gegenwart des Kronprinzen und der Kronprinzessin sowie des Staatssekretärs v. Treppe. Der König von Sachsen hielt die Rede. Prinzessin Mathilde taufte das Schiff „König Albert“. Der Stadelauf ging glatt vonstatten.

Von der Expedition des Noten Kreuzes.

Breslau, 27. April. Professor Dr. Göpel, Leiter der Expedition des Noten Kreuzes, ist wieder zurückgekehrt. Die Leitung der Expedition hat Professor Dr. Ditten übernommen.

Spionageprozess.

Leipzig, 27. April. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag der Spionageprozess gegen den Schloffer Wolf aus Reichau (Schlesl.), der des verjudeten Verrats militärischer Geheimnisse beschuldigt wird. Die Öffentlichkeit wurde nicht ausgeschlossen. Das Urteil dürfte heute nachmittag zu erwarten sein.

Gedankenaustausch über die Sechsmächte-Anleihe.

London, 27. April. Wie das Neutliche Bureau erfährt, findet zwischen den Mächten ein Gedankenaustausch über die Sechsmächte-Anleihe Ganges statt. Vertreter der interessierten sechs Finanzgruppen werden im Mai wahrscheinlich in London zusammenzutreten.

Die Vorgänge in Berlin.

London, 27. April. Die „Morning Post“ meldet aus تهران vom 20. d. Mts.: Die Befriedigung der Wünsche in Mesopotamien durch die Bewegung unter den Mullahs gefördert, die mit einem heiligen Krieg gegen die Fremden drohen. Der Hauptführer Said Ali ist wegen aufrührerischer Reden verhaftet worden. Eine Abordnung von Mullahs hat dem Negenten erklärt, daß er abgesetzt werden würde, wenn er im gegenwärtigen Augenblick Mesopotamien verlässe. Man glaubt, Kaiser el Nussa werde nach Europa flüchten infolge der Haltung der Mullahs aufgegeben worden.

Gingung freier Abgeordneter ins griechische Parlament. Athen, 27. April. 17 freie Abgeordnete sind gestern hier eingetroffen, um ihren Sitz in der griechischen Kammer einzunehmen. Weitere werden am Montag erwartet. Die Bevölkerung bereitet ihnen einen begeisterten Empfang. Durch ein königliches Dekret wurde die Eröffnung der Kammer um 80 Tage verschoben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 27. April. Die Flotte hat beschloffen, sechs Italiener auszuweisen. Angeblich sollen noch 75 weitere Ausweisungen bevorstehen.

Schülerelbstmord.

Berlin, 27. April. Bei Schlägen lag sich heute der etwa 13jährige Schüler Monberger aus Berlin von einem Zuge überfahren und war sofort tot. Der Grund zu dem Selbstmord ist unbekannt.

Witwenrücker Fall.

Wilmersdorf, 27. April. Als der schon bejahrte Herr A. D. Riedig gestern von Liebfest befallen ein Schnäpschen trank, wurde er nach wenigen Minuten bewußtlos. Seine Haushälterin holte ihren Mann, der an den Halsstreich legte, um den Inhalt zu prüfen. Er erkrankte sofort und bekam einen Herzstillstand, erholte sich aber wieder. Dagegen verstarb der Herr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Man nimmt an, daß sich in der Flasche Nitrozin befunden hat.

Schwerer Automobilunfall.

Berlin, 27. April. Bei Uebersturz auf Weidow geriet gestern abend ein Automobil ins Schlenker und fuhr um. Von den drei Insassen ist der Ingenieur Tschubnik von der Alg. Elektr.-Gesellschaft in Berlin, der unter das Fahrzeug geriet, getötet worden. Ingenieur Bachmann-Ettling erlitt schwere Verletzungen, der Führer des Wagens, Ingenieur Ritter, der Leiter des hiesigen Provinzialbureaus, trug eine leichte Quetschung an der Schulter davon.

Leipzig, 27. April. In der heutigen Generalversammlung der Kammergärtnereier Stöhr u. Co. Aktiengesellschaft, in Leipzig waren 17 Aktionäre mit 5882000 Mk. Kapital vertreten. Die das Geschäftsjahr 1911 betreffenden Punkte der Tagesordnung und damit die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent wurden einstimmig genehmigt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

# Neue Kräfte für Geschwächte.

Jedes Glaschen Reiterin bringt Kraft und Energie, was dazu zu finden ist, daß Reiterin eine Verbindung von Weisheit und Glauben ist, welches neues Blut erzeugt, die Nerven kräftigt und die Lebensenergie hebt, sowie das Milgeinbeinbein heilt. Zugleich wird der Appetit gehoben und die Verdauung befördert. Von Tausenden als das vorzüglichste Kräftigungsmittel gepriesen und mit Vorliebe von Soldaten und Seefahrern, weil dem empfindlichen Magen gut vertragen. (249) Preis 3 Mk. die Flasche, in Apotheken zu haben, gegen ein Löwen-, Engel-, Adler- u. Deutsche Kaiser-Apothete in Halle a. S.

*Ein nimm Spitzeln los  
Den meisten Missethater los  
und überbringe ihm damit ein  
schönes Spitzeln. Es spitzt  
den Missethater los  
aus dem Leben.*

*Das Spitzeln muß!*

# Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 27. April, 2 Uhr nachmittags.

Wechsel-Kurse.		Mittel- und Kleinsten Privatbank.		Schluss-Kurse.	
Frankfurt 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
London 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Paris 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Brüssel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Amsterdam 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Madrid 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Barcelona 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Porto 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Lissabon 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Genève 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Basel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Frankfurt 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
London 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Paris 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Brüssel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Amsterdam 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Madrid 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Barcelona 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Porto 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Lissabon 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Genève 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Basel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Frankfurt 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
London 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Paris 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Brüssel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Amsterdam 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Madrid 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Barcelona 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Porto 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Lissabon 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Genève 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Basel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Frankfurt 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
London 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Paris 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Brüssel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Amsterdam 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Madrid 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Barcelona 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Porto 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Lissabon 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Genève 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Basel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Frankfurt 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
London 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Paris 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Brüssel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Amsterdam 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Madrid 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Barcelona 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Porto 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Lissabon 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Genève 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Basel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Frankfurt 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
London 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Paris 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Brüssel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Amsterdam 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Madrid 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Barcelona 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Porto 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Lissabon 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Genève 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Basel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Frankfurt 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
London 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Paris 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Brüssel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Amsterdam 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Madrid 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Barcelona 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Porto 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Lissabon 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Genève 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Basel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Frankfurt 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
London 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Paris 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Brüssel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Amsterdam 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Madrid 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Barcelona 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Porto 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Lissabon 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Genève 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Basel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Frankfurt 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
London 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Paris 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Brüssel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Amsterdam 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Madrid 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Barcelona 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Porto 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Lissabon 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Genève 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Basel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Frankfurt 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
London 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Paris 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Brüssel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Amsterdam 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Madrid 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Barcelona 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Porto 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Lissabon 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Genève 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Basel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Frankfurt 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
London 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Paris 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Brüssel 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Amsterdam 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	100/100
Madrid 100/100	80,10	100/100	100/100	100/100	



Vertreterversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine.

Die 16. Vertreterversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer in Meitz für die Provinz Sachsen findet am Dienstag, den 21. April d. Js. im Hauptberausungsgebäude der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S., Kaiserstraße 7, statt. Die Verhandlungen beginnen um 9 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen als Vorträge auf der Tagesordnung:

1. Erfahrungen mit der Kühlung verschiedener Obstsorten und Vorschläge für die Anwendung von Kühlräumen in der Praxis. — Berichterstatter: Herr Drägermeier Götze, Oberniedel.
  2. Die jetzt gültigen Obstzölle im Hinblick auf die künftigen neuen Zollverträge. — Berichterstatter: Dr. Freiherr von Siedowhausen-Halle a. S.
  3. Ueber den Einfluß von Arzneipflanzen. — Berichterstatter: Herr Apotheker Dietz-Niederortels.
  4. Bericht über die Ausföhrten für die diesjährige Obsternte und über die Schäden, welche durch Nachfröste verursacht sind. — Berichterstatter: Herr Baumföhrermeister Böhm-Wühlhausen.
- Nach Schluß der Verhandlungen wird ein gemeinschaftliches Mittagessen und ein Ausflug nach Dornitz in Aussicht genommen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zur 700-Jahrfeier Anhalts.

In der Hauptversammlung des Gemeinnützigen Vereins Dessau wurde der zweite Teil der Feier aus Anlaß des 700-jährigen Bestehens des Herzogtums Anhalt bekannt gegeben. Der erste Teil beginnt bekanntlich kommenden Montag und besteht in einer Vaterländischen Ausstellung in der Anhaltischen Kunsthalle und in einer öffentlichen Feier, die abends im Stangelschen Vereinshaus stattfindet. Am Montag, dem 18. bis 21. wird im hiesigen Friedrichsgarten zu Dessau ein Stück Dessau zur Zeit des Herzogs Franz erstehen. In einer großen Arena sollen sich folgende Epochen abspielen: Friedrich der Große und seine Gemahlin zum Besuch beim Herzog Franz, Napoleon in Dessau beim Herzog Franz, das Regierungsjubiläum des Herzogs Franz, sowie ein historischer Festzug. In diesem soll die Gründung Dessaus von Anfang an bis zur Jetztzeit veranschaulicht werden. Dann ist eine Sublimierung vor dem jetzt regierenden Herzog beabsichtigt, an dessen Geburtstag das Heimfest stattfindet. In gleicher Beziehung ist zu bemerken, daß der alte Markt mit dem Meibenzschloß, den sogenannten „Dessauer Wunden“ und die Schloßkirche in der Arena erziehen werden. Die künstlerische Durchföhrung der vom Hof-Überwacher Seemann stammenden Idee ist dem Professor Prachon vom Herzoglichen Hoftheater übertragen worden. Später dem Platz der Aufstehung errichten drei Dessauer Brauereien große Zelte, die für einige Tausend Personen Raum bieten. Nach bedeutender Aufstehung führt am ersten Festtage die Dessauer Turnerstaffel einen großen Paradezug an, am zweiten Tage findet ein Volksfest statt, an dem viele anhaltische Dichter und Komponisten zu Worte kommen. Am dritten

Tage sind sportliche Veranstaltungen vorgesehen und am vierten Abend die Landung eines Luftschiffes. Die Aufstehung des Heimatfestes, das auch die Sympathie des Herzogs gefunden hat, verursacht etwa 20 000 Mark Kosten. Der Gemeinnützige Verein bewilligte einen Betriebszuschuß von 3000 Mark, die Brauereien spenden 2000 Mark. Dann zeichnete der Gemeinnützige Verein noch 1000 zu einem Garantiefonds von 10 000 Mark. Der Rest dieses Fonds soll von Dessauer Industriellen aufgebracht werden. Die Sitzung des Gemeinnützigen Vereins mochte auch Oberbürgermeister Dr. Gehling bei, der warm für die Durchführung des Planes eintrat. Dem zu wählenden Ehrenauschuß werden u. a. angehören der Staatsminister, die Oberbürgermeister der Kreisstädte und die Kreisdirektoren.

Der Elektrizitätsverband Anhalt

hält am 30. April in Cöthen seine Generalversammlung ab, in welcher u. a. auch der von den Kreisdirektoren Sachsenberg, von Braun und von Stratig erstattete Bericht über den zweiten Geschäftsjahr vorgelesen werden soll. Aus diesem ist folgendes zu entnehmen: Im ganzen waren am 31. Dezember 1911 im Kreise Dessau 8 Ortsstellen, im Kreise Cöthen 29, im Kreise Bernburg 7 und in preußischen Landesstellen 3 Ortsstellen an das Netz angeschlossen. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Konsumanten betrug im ganzen 322. Die Anzahl der angeschlossenen größeren Motoren mit über 7,5 PS. betrug 59. An kleineren Motoren waren 189 angeschlossen. Für Beleuchtungs-zwecke waren im ganzen 12 621 Lampen installiert. Die Befestigung der Generatorenbetriebe, namentlich der Kleinwerkzeitleitenden, war noch eine verhältnismäßig geringe; es waren hier 17 Motoren mit zusammen 75 PS. angeschlossen. Weiter sind angeschlossen die Unterstationen in Biederitz, Wulst und Dröbel. Der Fortgang der Arbeiten hat im großen und ganzen einen recht erfreulichen Verlauf genommen. Die Hochspannungsleitungen sind durch die Kreise Dessau und Cöthen vollständig fertiggestellt. Die Nordleitung hat nahe Altenburg die Grenze überschritten und ist auch schon in der Richtung Nördlich-Ostlich weitergeführt. Die Südleitung hat auch die Grenze fast erreicht. Dort wo bereits für die Entcarbeiten Energie, namentlich zum Drehen, abgegeben werden konnte, scheint im allgemeinen die Verwendung der Elektrizität Befriedigung hervorgerufen zu haben. Namentlich haben sich auch die kleinen Landwirte anerkennend geäußert. Die elektrische Beleuchtung hat sich in den Schulen und an den Festorten viele Freunde erworben; es ist sogar gelegentlich geäußert worden, daß die elektrische Straßenbeleuchtung sich auch finanziell nicht ungünstig stellt.

Der Erwerb von Kohlenfeldern durch den sächsischen Staat.

Die sächsische Regierung hat soeben die Denkschrift über den Erwerb von Kohlenfeldern für den sächsischen Staatsfiskus herausgegeben. In der Denkschrift wird festgestellt, daß der Landesbedarf an Braunkohlen durch die sächsischen Braunkohlenwerke 1895 nur in Höhe von rund 20 Prozent im 1910 in Höhe von rund 30 Prozent gedeht wurde. Da der Landesbedarf aber noch weiter zunehmen werde, und um preisrückend in den Kohlenbedarf eingreifen zu können, habe der Staat sich die

Erwerbungsrechte geeigneter Kohlengebiete in der Leipziger Gegend gesichert und zwar kommt in Frage Teile der Fluren Weitzingens-Regis, die westlich der Staatseisenbahn Leipzig-Altenburg gelegenen Teile der Fluren Köthigen und Deutzen, Teile der Fluren Großhermsdorf, Schlenhain und Kleinhermsdorf, sowie ferner Teile der Fluren Pain und Kleinböhlen und Teile der westlich der Staatseisenbahn Leipzig-Görs, hauptsächlich von Regier und Mühlitz, sowie Teilen der Fluren von Glettritz, Glettritz, Köthitz und Dörmitz. Angerufen wurden vorwiegend später auch noch die unter dem westlich von Großdeuben befindlichen Staatsforste — der Harth — liegenden Kohlen durch Zugang gewonnen werden müssen. Die in mehreren sächsischen Kohlen zu gehörenden Staatspreise und Nebenabgaben belaufen sich insgesamt auf 5 675 200 Mark. Hieron sollen 27 Millionen Mark in der Finanzperiode 1912/13 und 29,7 Mill. Mark im Laufe der zehn weiteren Finanzperioden gezahlt und in deren außerordentlichen Etat aufgenommen werden.

Der Gotha'sche Landtag.

In der letzten Sitzung des Gotha'schen Landtages wurde die Regierungsvorlage betreffend die Feldjagdordnung der Gotha'schen Staatsämtern der Geheißten und Kofschischen Regierung mit geringen Änderungen angenommen. Die Gehälter der Forstbeamten wurden erhöht. Das Grundgehalt der Lehrer wurde im Widerspruch mit der Regierung von 1200 auf 1100 Mf. herabgesetzt. Die Sozialdemokraten stimmten gegen die Erhöhung aller Gehälter über 4000 Mark.

Die Landtagswahlen in Schwarzburg-Rudolstadt.

Als Tag der Wornahme der Landtagswahlen ist nunmehr bestimmt der 7. Juni d. J. in Aussicht genommen.

Andauer des niederchlagsarmen, heiteren Wetters.

Vom Broden wird uns unter dem 26. April geschrieben: Im Laufe des Mittwuchs blieb das Wetter fast wolkenlos, es wechelte freies Blau aus Nordwest und die nur wenig von Wolken verhüllte Sonne konnte ungehindert ihre Kraft entfalten. Die an der Bodenoberfläche gemessene Temperatur stieg bis auf 21 Grad, die Lufttemperatur erreichte fast 8 Grad. Abends erschien ein Mondring in selten schöner Ausbildung, der sich aber nicht, wie so häufig, als Vorbote eines Stürmungswechsels erwies, denn auch am Morgen blieb der Himmel noch einem schönen Sonnenaufgange noch stundenlang klar. Die Temperatur betrug in den Mittagsstunden 12 Grad, die Boden Temperatur erreichte sogar 26 Grad. Gegen mittag drehte der Wind nach

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite).

Bei Blutstauungen, Hämorrhoidal-Leiden gibt es nichts besseres, als eine häusliche Kur mit

**Hunyadi János**

(Saxlehner's Bitterquelle).

[7056]



Besondere preiswerte Angebote

Reinseidene Taffet-Mäntel . . . von Mk. 19<sup>00</sup> an

Wetterfeste Regen-Mäntel, Staub-Mäntel, Frühjahrs-Mäntel in grosser Auswahl, für jede Figur.

Elegante Etamine-Bluse bulgarische Garnierung . . . Mk. 3<sup>90</sup>

Spitzen-Blusen, Stickerei-Blusen, Zephir-Blusen, Leinen-Blusen, Blusenhemden in allen Größen.

Dänisch-Lederhandschuhe 3 Knopf lang, viele Farben Mk. 1<sup>85</sup>

Handschuhe-Sonder-Abteilung für Damen u. Herren, Leder- u. Stoff-Handschuhe in jeder Preislage

Seidene Sonnenschirme eleganten Stock mit Schließgarnitur Mk. 6<sup>00</sup>

Grosses Lager in Sonnenschirmen sowie Regenschirmen für Damen und Herren. Touristen-Schirme

Gestreifte Wasch-Unterröcke . . . Mk. 1<sup>25</sup>

Reinseidene Taffet-Röcke Mk. 7.50. Trikot-Röcke, seid. Volant Mk. 6.00, guter Sitz u. beste Verarbeitung.

Kleiderröcke englischer Geschmack . . . . . Mk. 6<sup>00</sup>

Elegante marine u. schwarze Promenaden-Röcke, Frauen-Röcke in allen Weiten. Sport- u. Reiseröcke.

Ledertaschen mit Überschlagn, neueste Form . . . . . Mk. 3<sup>50</sup>

Solide Rind- u. Krokodiltaschen in allen Preisen. Seidene Pompadours Mk. 1.75 in vielen mod. Farben.

Sammet-, Gummi- u. Lackleder-Gürtel 1<sup>00</sup>

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86/87.

HALLE a. S.

Marktplatz 21.



**Stadttheater Halle a. S.**  
**Einmalige Fest-Aufführung**  
**Sonntag, den 5. Mai 1912.**  
 Gesamt-Gastspiel des Ensembles der  
**Dessauer Hofoper:**  
**ELEKTRA**  
 von Hugo von Hofmannsthal,  
 Musik von Richard Strauss.  
 Mitwirkende:  
 Dirigent: General-Musikdirektor **Mikorey**.  
 Spielleitung: Herzoglicher Opern-Regisseur  
 Kammeränger **Kraus**.  
 Orchester: die gesamte Hofkapelle des Herzoglichen  
 Hoftheaters (68 Musiker).  
 Elektra: Fräulein **Sanden** v. Stadttheater in Leipzig a. G.,  
 Chrysothemis: Fräulein **Wolf** v. Stadttheater in Köln a. G.,  
 Klytämnestra: Frau Hofopernsängerin **Herking**,  
 Aegisth: Herr Hofopernsänger **Engelhard**.  
 Orchester: Herr Hofopernsänger **Mott**.  
 In den übrigen Partien sind beschäftigt die Damen  
 Hofopernsängerinnen **Schulze, Fernbacher, Burger,**  
**Schulze, Roeseler, Feuge & Bauer,** sowie die Herren  
 Hofopernsänger **Schlembach, Nietan, Bellers**.  
 Der **Vorverkauf** beginnt am **Montag, d. 29. April**,  
 vormittags 10 Uhr an der Tageskasse des Stadttheaters.  
 Preise der Plätze:  
 Proszenium-Loge im I. Rang . . . . . M. 15.—  
 I. Rang Loge, Balkon 1.—3. Reihe u. Orch.-Sitzc . . . 12.—  
 I. Parkett u. I. Rang Balkon 4.—6. Reihe . . . . . 10.—  
 II. Parkett . . . . . 8.—  
 Parterre . . . . . 6.—  
 III. Rang Vorderreihen . . . . . 5.—  
 II. Rang Hinterreihen . . . . . 4.—  
 Letzte Reihen . . . . . 3.—  
 III. Rang . . . . . 2.—  
 Gallerie . . . . . 1.—  
 Logen werden zu 3 und 4 Plätzen ausgegeben; bei  
 2 Plätzen nur Vor- u. Rückplatz zusammen.  
**Die Direktion des Stadttheaters.**  
 Geh. Hofrat **Max Richards.**  
 7715]

**Shüringisch-Sächsischer Gesichts-Berein.**  
 Die Hauptversammlung findet am **Montag, den 6. Mai 1912**,  
 statt und wird um 12 Uhr durch einen öffentlichen Vortrag im  
 Auditorium maximum der Universität (Melanchthonianum) eingeleitet,  
 an welchen sich 1 Uhr die geschäftliche Sitzung, 2 Uhr das gemeinsame  
 Mittagessen (Anmeldungen bis zum 4. Mai) im Hotel „Zur Zehn“  
 und 4 Uhr eine Sitzung durch den Dom angeschlossen. Die Mitglieder  
 sind das Nähere in dem ihnen mit dem II. Band, I. Heft der Zeit-  
 schrift überlieferten Programm. [7729]

Der unterzeichnete A. L. V. gibt sich die Ehre, seine  
 lieben E. M., E. M., A. H., A. H., I. A. B., I. A. B. und  
 a. a. B., a. a. B. zu der am  
**Sonabend, den 4. Mai, abends 8 1/2 h. c. t.**  
 im **Vereinshause, Wilhelmstrasse 20**, stattfindenden  
**Semester-Antrittskneipe**  
 geziemend einzuladen. [2405]  
 Der **Akadem.-Landw. Verein zu Halle a. S.**  
 I. A.: **H. Abelmann** ✕✕

**Sportplatz am Zoo**  
 (Hallecher Fussball-Club von 1896, E. V.)  
**Morgen Sonntag nachmittags 1/5 Uhr:**  
**Eintracht-Leipzig I**  
 gegen  
**Halle 96 I.** [2410]  
 Eintrittspreise: 50 Pfg., Schüler 25 Pfg., Tribüne 80 Pfg.

**Ritter**  
**Flügel Pianos**  
 bewährte Weltmarke  
**1911 Turin**  
**Grand Prix**

**Früher oder später**  
 kommt jeder zu der Überzeugung,  
 dass meine [2427]  
**Dauerwäsche**  
 Marke „Z“ die beste ist.  
**C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.**  
 Mitgl. d. R.-Sp.-V.

**„Bergschenke“**, schönster Aussichts-Punkt  
 nach dem Saaletale.  
 Endbesitzer erlaubt sich, ein gedrehtes Publikum  
 zum **Abonnement für alle auf der „Bergschenke“ im**  
**Sommer 1912 stattfindenden Konzerte**  
 ganz ergebenst einzuladen. Derselben werden von hiesigen Militär-Kapellen ausgeführt  
 und zwar hauptsächlich von der **Reinmentskapelle** unteres 36. Inf.-Regts., Generalfeld-  
 marschall **Graf Blumenthal** unter persönlicher Leitung des Obermusikleiters **Derw. R. Fister**.  
 Die Konzerte finden statt in der Zeit vom **15. Mai bis 15. September** jeden  
**Dienstag und Donnerstag nachmittags und Sonntag früh 6 1/2 Uhr**, in der **dominicanischen**  
**Dienstag nachmittags 4 Uhr, Donnerstag abends 8 Uhr, Sonntag früh 6 1/2 Uhr**.  
 Das Abonnement beträgt für die Saison **Mk. 4.—** einschließlich Billetsteuer. Vereine  
 und Korporationen, welche mehr als 20 Karten entnehmen, genießen eine Ermäßigung  
 von 25%. Inhaber von Abonnementkarten haben bei großen Festen, die von mir ver-  
 analtet werden, keinen Zutritt zu zahlen.  
**Abonnements-Bestellungen** werden entgegengenommen auf der „Bergschenke“  
 und in den Sommerferien-Sammlungen von **R. Koch**  
 und **H. Rothmann**. Vorauszuzahlen 10 Stück Mk. 2.— inkl. Billetsteuer sind in den durch  
 Plakate kenntlichen Geschäften zu haben.  
 Gleichermaßen erlaube ich mir hier, den geehrten Herrschaften, Korporationen, Vereinen,  
 Kränzchen und dergl. mitzuteilen, dass **Bellos-Künstler-Bert** aus der westfäl.  
 das ich mir anbehalten ein großes **Bellos-Künstler-Bert** kommen **Anna**  
**Ludwig Hupfeld-Reisig** angelegt habe und **jeden Tag** mit einem vornehmen Künstler-  
**Ensemble** oder **Zusammenschluss** neuester Stücke aufwarten kann; bitte um gütige Annahmevernahme.  
 Eintritt frei.  
**Dienstag, den 30. April, abends 8 Uhr**  
**Walpurgis-Feier,**  
**Konzert und Ball mit freier Nacht,**  
 ausgeführt vom **Trompeten-Korps des Artillerie-Regts. Nr. 75** unter Leitung des  
 Regt. Musikleiters **Derw. Karl Steuer**.  
 2410] Mit vorzüglicher Hochachtung **Paul Zscheyge**.

**Flügel :: Pianinos**  
**Harmoniums, Pianola-Pianos**  
 Blüthner, Steinway & Sons, Ibach,  
 Feurich, Förster, Irmaler ::  
**B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34.  
 Telefon Nr. 635.

**Katzenvereiner Turnverein**  
 zu Halle (gegr. 1875)  
**Zweckübung**  
 der Männer- und  
 Jugend-Abteilung  
**Dienstag u. Freitags**  
 (Mittwoch und  
 Samstag) von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr abends  
 in der **Schützenhalle** Drehschiff-  
 straße, Zerstörer: **Max Hein-**  
**rich-Damen-Abteilung** Donner-  
 tags von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends  
 in der **Zuruhalle** der Schule an  
 der **Leffingstraße**. Turnleiterin:  
 Fräulein **Wara**. Eintritt, An-  
 fangsentgelt 80.  
 Anmeldungen werden auf dem  
 Turnboden, sowie in den **Zigarren-**  
**geschäften** der Herren **Max Wolff,**  
**Lehmannstr. 84** und **Robert Hoff-**  
**meister, Mühlentstraße 15**, entgegen-  
 genommen.  
 Vereinslokal: **Restaurant „Mar-**  
**ta Tour“**, Gr. Ulrichstr. 10.

**Halle a. S. Töchterpensionat**  
 von **Frau Direktor Zubke**  
 früher A. Bühlings [2031  
 Albrechtstr. Nr. 1, Ecke Bernburgerstr.  
 Aufnahme jg. Mädchen, des In-  
 u. Auslandes. Prosp. Ref.  
 Eßt batterie (wasserfeste) [4083]  
**Loden-Pelerinen**  
 (wasserfest) f. Herren, Damen u.  
 Kinder empfiehlt sehr preiswert  
 H. Schmees Nachf., Gr. Zeilstr. 84.  
 Eßt batterie (wasserfeste)  
**Loden - Mäntel**  
 für Damen, Herren und Kinder  
 sehr praktisch u. preiswert [6742]  
 H. Schmees Nachf., Gr. Zeilstr. 84.

**Damen-Garderobe**  
 wird schön und gutgehend sowie  
 schnell angefertigt. **Frau Zimmer-**  
**mann, Halberstädter Straße 14.**  
**Habicht's Rock-Behrinstitut,**  
 Gr. Zeilstr. 14, Eing. Mittelstr.  
 empfiehlt sich zur Ausbildung in  
 feiner und bürgerlicher Stiche.

**Ina Böteführ,**  
 Gesangslehrerin, An der Universität 3 III.  
 Gegründet 1888.

**Friedrich Peileke**  
**Möbel-Magazin,**  
**Halle, Geiststr. 25.**  
**Möbel-Ausstellung.**  
 Für jeden, der jetzt oder später Zimmer-Ein-  
 richtung oder Einzelmöbel anschaffen will, empfiehlt  
 sich ein persönlicher Besuch meiner Ausstellung.  
**Kompl. Herren-, Wohn-, Speise- u. Schlafzimmer-**  
**Einrichtungen sowie aparte Salon-Einrichtungen.**  
**Küchen-Einrichtungen in allen modernen Farben.**  
**Einzelne Möbel sehr billig.**  
**Dielenmöbel, Klubsessel, Perser Teppiche.**  
**Erstklassige mittlere und einfache Ausstattungen**  
**von 200—8000 Mk. stets am Lager.**  
 ♦ Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause. ♦

**PIANOS KAPS**  
 Weltbekanntes Fabrikat ersten  
 Ranges ♦ ♦ Solide Preise ♦ ♦  
 Alleinvertrug: **Albert Hofmann**, am Riebeckplatz.

**Schreibarbeiten Jeder Art,**  
 wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschin. Verfertigungen,  
 Rundschreib, Stenographie u. s. ltefort  
**Hallische Schreibstube.**  
**Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenlos.**  
 Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit an Stunden u. Tage  
 auch ins Haus und nach auswärt.  
**Karlstrasse 10. Fernsprecher 2794.**

**Poröse Unterzeuge**  
 sehr preiswert.  
**Gust. Liebermann, Bernburger**  
**Strasse 30.**

**Stadttheater in Halle a. S.**  
**Sonntag, den 28. April 1912,**  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Freund-Dorch**, zu ermäßigtem Preisen.  
 Zum letzten Male:

**Der Verschwend.**  
 Raubermärchen mit Gesang und  
 Tanz in 3 Akten (8 Bildern) von  
**Ferdinand Raimund**. Auff. von  
**Konradin Kreuer**.  
 Spielleitung: **Walter Sieg**.  
 Musikal. Leitung: **Dr. Karl Krauer**.  
 Nach dem 3. u. 5. Akt läng. Pausen.  
 Rosenkranz 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr.  
 Ende nach 6 Uhr.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 217. Bort. im 1. Akt. 1. Viertel  
**Leutes Galspiel** des Hofopern-  
 längers **Hans Bergmann**  
 u. **Georg. Fortiger** in Weimar.

**Die Dollarprinzessin.**  
 Operette in 3 Akten (mit Verlegung  
 des Aufhanges von Gatti-Dröthla)  
 von **A. W. Billner** u. **F. Grün-**  
**baum**. Auff. von **Leo Fall**.  
 Spielleitung: **Karl Grottel**.  
 Musikalische Leitung: **W. Nibel**.  
 Personen:  
 John Couder, Präsi.  
 eines Kohlenraus, Chan-  
 tante im 1. Akt.  
 H. Gehalb.  
 Tom, Couder's Bruder u. Nicolai.  
 W. H. Thompson,  
 Wirtschaftler. u. M. Brandon  
 James, Kammerdiener.  
 Der Couder, u. Mag. Sinf.  
 Bill, Chauffeur u. Emil Götten  
 ♦ ♦ ♦ Hans, S. Bergmann u. G.  
 Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.  
 8 Uhr. Anf. 8 1/2 Uhr.  
 Ende 10 1/2 Uhr. [7698]

**Im Weinhaus Brostowski**  
 reichhaltige Auswahl  
 anerkannter Delikatessen  
 zu kleinen Preisen.  
**Passage-Theater,**  
**Lichtspielhaus,**  
**Salle, Weisigerstraße 88.**  
**Programm-Wechsel**  
 jeden Mittwoch und Samstag.  
 Beginn der Vorstellungen:  
 Wochentags präzis 4 1/2 Uhr.  
 Sonn- u. Feiertags 3.

**Habheer's Weinstube,**  
 Gr. Ulrichstr. 10 Hof links.  
 Moderner Raum für Festlichkeiten.  
 Gr. Ulrichstr.  
 4/5

**Kaiser-Panorama**  
 Nordsee-  
 bilder. Letzte Serie.  
**Auswärtige Theater.**  
 Leipzig.  
 Neues Theater: Sonntag: Zann-  
 häuser. Montag: Der Drei-  
 schick.  
 Altes Theater: Sonntag: Ge-  
 schichte des Königs Gedalphen.  
 Schauspielhaus: Sonntag: Der  
 Negativist auf Reisen. — Mon-  
 tag: Der Hund der Schürkinerin.  
 Operetten-Theater: Sonntag:  
 Der liebe Augustin. — Montag:  
 Der liebe Augustin.

**Magdeburg.**  
 Stadt-Theater: Sonntag: Lubine.  
 — Montag: Die Weckerlinge  
 von Nürnberg.  
**Erfurt.**  
 Stadt-Theater: Sonntag: Der  
 Graf von Gleichen. — Montag:  
 Der Graf von Gleichen.  
**Weimar.**  
 Hof-Theater: Sonntag: Der Frei-  
 schütz. — Montag: Der Wild-  
 schütz.

**Altenburg.**  
 Hof-Theater: Sonntag: Die Heide  
 um die Erde in acht Tagen.  
 — Montag: Die Heide um die  
 Welt. — Dienstag: Die Heide-  
 fönigin. — Mittwoch: Sirenen-  
 lauber. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein. — Dienstag: Bräutigam  
 sein. — Mittwoch: Bräutigam  
 sein. — Donnerstag: Bräutigam  
 sein. — Freitag: Bräutigam  
 sein. — Samstag: Bräutigam  
 sein. — Sonntag: Bräutigam  
 sein. — Montag: Bräutigam  
 sein.

Tulpe. ⚡ Krebse und Krebsgerichte. || **Sonntags Souper - Musik.**

# Walhalla-Theater.

Monat Mai 1912:

# Hartstein

der Unverwüsthche,

gibt während des Mai-Gastspiels seine **4 besten und tollsten Schlager** nur deshalb, um **allen Gelegenheit zu geben**, ihn in seinen **4 Glanzrollen zu sehen**, da er voraussichtlich wegen anderweitigen Verpflichtungen in den **nächsten 5 Jahren nicht mehr nach Halle kommen kann.**

**Man muss Hartstein in jedem Schwank gesehen haben.**

Niemand wird die **köstlichen Lachstunden** vergessen!



**Erstes Gastspiel: Mittwoch, den 1. Mai.**

**Walhalla-Theater.** Heute **Sonabend** sowie **Sonntag**  $\frac{1}{2}$  Uhr **2 Vorstellungen.**

Letzte drei Tage der grosse Schlager

**„Die rote Mühle“** (La Moulin rouge).

Sensationsstück nach einem Roman von Emile Zola in 8 Bildern. Glänzende Ausstattung. **Nachmittags kleine Preise. — 1 Kind frei.** (7737)

## Kurhaus Bad Wittkind.

Bei **Eröffnung der Sommer-Saison** halte mein Etablissement angelegentlichst empfohlen. (7721)

**Stets reichhaltigste saisongemässe Speisekarte.**

Diners im Garten à 1.75 Mk. Table d'hôte 1 Uhr 2.25 Mk. Abends auslesene Spezialgerichte.

**Weine von ersten Häusern. — Gutgepflegte Biere. — Hallesches Aktien-Bier. — Echt Pilsener. — Münchener Spaten.**

**Kur-Konzerte** früh und nachmittags wie bekannt.

Um gütigen Zuspruch bittet **Louis Kunze.**

NB. Die **möbl. Zimmer** sind sämtlich völlig renoviert und werden Bestellungen hierauf entgegengenommen. **D. O.**

Telephon 286.

## Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 28. April, von nachm.  $\frac{1}{4}$ —11 Uhr

**2 grosse Militärkonzerte**

der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 38.

Leitung: Kgl. Obermusikmeister R. Fister.

Eintritt 35 Pfg. :: Abonnementskarten gültig. :: Kinder frei.

Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

## Dampfschiffahrt Neuragoczy—Wettin

von C. Schrapler

Sonntag früh 9 und nachm. 3 Uhr

Abfahrt. Eintrittpreise: Reihung: Brücke, vis-à-vis Hubertus „Wettin“.

Schiffsbowl C. Schrapler.

NB. Sonntag früh 9 Uhr grosse Extrafahrt nach Rospitz vom Untertan aus. **D. C.**



Bier und Kaffee ff.

## Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. :: Leipzigerstrasse 88.

**Program**

ab 27. April 1912.

**Die Liebe des Adjutanten**, grosse Tragödie aus d. Italienischen in 2 Akten.  
**Des Fischers Fischerlein**, dramatische Handlung, dem Fischeleben entnommen.  
**Wenn die Pflicht ruft**, packendes Drama, dem Leben entnommen.  
**Max Lindner gegen Nick Winter**, interessante Komödie, gespielt von dem so sehr beliebten Max Lindner.  
**Heinrich im Harem**, humoristisch.  
**Windspiels Eindecker**, humoristisch.  
**Landschaftsbilder aus Holland**, interessante Naturaufnahme.  
**Pathé Journal**, kinematogr.-Wochenschau.

**Voranzeige.** Unserem geschätzten Publikum geben wir ab 6. Mai er. Gelegenheit, die australische Tanzdiva

## Saharet,

der Tanzkunst göttliche Königin, im Lichtbilde bewundern zu können. Sowie Saharet auf der Bühne durch ihre faszinierenden Tänze in allen fünf Erdteilen alles in ihrem Bann zog, so wird auch im lebendigen Bilde diese schwarze glotzaugige Tänzerin alles mit sich fortzreisen. Dieses Werk, betitelt:

**„Des Lebens Würfelspiel“**, eine Tragödie in 3 Akten, worin Saharet die Hauptdarstellerin ist, wird zweifellos zu den vollendetsten u. schönsten Werken zählen, welches je erschien. (7734)

Die Direktion.

## Peissnitz-Restaurant.

Ab heute jeden Sonntag grosses Früh-, Nachmittags- u. Abendkonzert, ausgeführt vom **Rohland-Orchester.**

Dienstag abend 8 Uhr zur **Walpurgisfeier** im grossen Festsaal **feines Streichkonzert.**

Anschliessend findet **ein Ball** der Peissnitz-Kasino-Gesellschaft statt. (7739)

Meldeschluss 7731

bis 28. April verlängert

## Munde-Ausstellung

Programm und Anmeldeschne durch die Geschäftsstelle: **G. Bockmann, Gr. Klausstrasse 3.**

Ein Spaziergang nach dem

## Leuchtturm

ist stets lohnend, besonders aber zur Zeit der Baumblüte. **Heute Sonntag Ball.**

## Solbad Fürstental

Robert Franzstrasse 10. Fernsprecher 2640.

Vollständig renoviert und neu eingerichtet. **Natürliche Solbäder aus eigener Solquelle (stark radioaktiv).**

Irish-römische Bäder mit Sololuf-Inhalation.

Ferner Kohlenäure-, Fichtennadel-, Schwefel-, kombinierte Schmiedeeberger Moorbäder, Achener Thermal- und Wasserbäder (stark einhaltig), sowie alle Arten medizinische Bäder.

Sachgemässe Behandlung d. gutgeschultes Personal.

## „Zum Würzburger“

am Ballmarkt, dem Volksges. gegenüber, Fernspr. 87.

Ausschank **Würzburger Bürgerbräu**.

Siphon-Versand.

## Apollo-Theater.

Direction: Gustav Poller.

Letzter Sonntag der

## Junghähnel-Sänger.

2 Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 8 Uhr. In beiden das gewohnte **Abendprogramm** m. d. reichhaltigsten Stoffen „Der Graf von Lunenburg“ u. „Die Liebe auf dem Kassenkopf“. **Dienstag, den 30. April: Abends: Vorstellung.**

## Bad Wittkind.

Sonntag, 28. April, früh 9 1/2 Uhr

Früh-Konzert.

nachm. 3 1/2 Uhr (7717)

Kur-Konzert.

ausgeführt vom

**Rohland-Orchester.**

Eintrittspreise:

zum Früh-Konzert 25 Pfg., zum Nachm.-Konzert 30 Pfg., 1. Person einzeln, Steuer.

Zoo.

Sonntag, 28. April, nachm. 3 1/2 Uhr (7715)

## Konzert

von **Orchester der 75er** (Müllmeister Steuer).

Eintrittspreise:

Erw. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

3/4 bis mittags 12 Uhr.

Erw. 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

E. V. Tiergarten, Halle a. S.

Dienstag, 30. April, abends 8 Uhr im Saale des Zoolog. Gartens (7716)

## Balburgis-Kränzchen.

Aktionäre u. Abonnenten des Zoo sind freudig eingeladen.

Program:

Konzertstücke, Gelang u. Soffli-

liedern, Zart. Campten, Unaug.

Abtrennung eines Orchester-

bausens auf dem Weissberge.

## Zum Schulheiss

Poststrasse Nr. 5.

Kraftbrühe royal

Ochsenchwanz-Suppe

Karpfen blau n. Butter

Leipziger Allerlei

m. Schnittel

Fricassee von Zunge

(Kalb) Edelplizen

Cassler Rippespeer, kalt

mit Kartoffel-Salat.

Spieserkeule

mit Sahnesauce

Prager Schinken

in Burgersauce

Kompott oder Salat

Rote Grütze

mit Vanille-Sauce.

Stamm: (7720)

Schmorbraten

mit Kartoffel-Grüne

Schnittel mit

Stangenspargel

Ochsenchwanz

in Madeira.

Säle

z. Abhalten v. Festlichkeiten

und Vereinsversammlungen.

Spanische Weinhalle

und Weingrosshandlung,

Talantstr. 8, am Hallmarkt.

Lieferung frei Haus.

Preisliste kostenfrei.

Täglich

Gr. Künstler-Konzert.

— Eintritt frei. —

## Heydrieh-Konservatorium.

Dienstag, 30. April, abends

7 1/2 Uhr im Saale des Kon-

servatoriums: **Güldenrit. 20**

**114. Jubiläum**

(Gedächtnisabend).

Befond. Interessenten kann

bei Eintritt gegen vorherige

Benennung d. Besetzung

monopolie-Einladungprogramm

erhältl. find. gewährt werden.

Restaurant 2 Türme,

Geiststr. 23.

Empfehle meinen anerkannt guten

**Mittagstisch**,

im Abonnement 65 u. 75 Pfg.

Abends reichhalt. Speisekarte

zu kleinen Preisen. (225)

**3 D.**

3. 5. 6 1/2, L. A. T.

### Der Verband für die Zucht des schweren Arbeitssperdes in der Provinz Sachsen

Am 26. April in der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. Herr Oekonomierat H. O. S. - Richter als Vorsitzender leitete die Versammlung. An Stelle des ausgeschiedenen stellvertretenden Vorsitzenden Freiherrn von Mülling-Ringhofen wurde von der Versammlung der vom Vorstande vorgeschlagene Herr v. Richter - Edelitz gewählt. Der Beschlus der Generalversammlung wurde in Erinnerung gebracht, daß der Verband bei durch seine Vermittlung aufstehenden Verträgen von Käufer eine Provision von 2 Prozent zu nehmen berechtigt sein sollte. Die Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 1911 wies eine Einnahme von 2447,00 M., und eine Ausgabe von 17894,70 M. nach. Zur Rechnungsprüfung für 1912 wurde die Preisrichter-gesellschaft Weitzels bestimmt.

Der Geschäftsbereich für 1911 nach umfaßt der Verband 24 Genossenschaften (gegen 17 im Vorjahre) mit 1129 Züchtern. Bei den 80 u. n. g. n. wurde vielfach die Wahrnehmung gemacht, daß der Aufschub mangelfaltig war, auch ließ die Vorführung noch zu wünschen übrig. Es fünfen Mittel zur Verfügung, durch welche den Schmeibern der Zeitnahme an Aufschubgeschäften ermöglicht werden können. Am Berichtsjahre haben mehrere Pöhlen schau an stattgefunden, die im allgemeinen ein erfreuliches Bild zeigten. Die Pferdeausstellungen in Wörmlich hatte am 2. Januar eine Schau, welche zeigte, welche Erfolge sich durch zielbewußte Arbeit in genossenschaftlichem Zusammenwirken erreichen lassen. Eine Stutennummer in Wörmlich wird den Beweis, daß dort ein gutes Feld für geschickliche Entzifferung der Pferdearbeit vorhanden ist. Es besteht die Hoffnung, daß sich auch auf dem Giesfeld und im Süden der Provinz die Zucht heben wird, wo die Gelegenheit zur Anlage günstiger Weideplätze besteht.

Es wurde weiter über die Durchführung einer Pferde-ausstellung in Stendal beraten, die am 4. und 5. Juli stattfinden soll. Eine Einmündung der beschriebenen Mittel reduziert man mit einer Einnahme von 1850 M., und einer Ausgabe von 3000 M., so daß von dem Verbands 1150 M. zu bedien sein würden. Die Anmeldung der Tiere hat bis zum 20. Mai zu erfolgen, ihre Einlieferung bis zum 3. Juli abends 7 Uhr. Als Preisrichter werden vom Vorstande die Herren von Wörmlich, v. Richter - Edelitz, Prof. Dr. v. Richter, Oekonomierat H. O. S. - Richter, Oberrentmeister v. Siedel, Stendal und v. Hallig - Giebelhöfe vorgeschlagen. Die Höchstzahl der auszustellenden Tiere beträgt wegen Raummanneles 100. Auf eine Anfrage aus der Versammlung wurde der Wunsch geäußert, Ballade in Stoppeln zur Ausstellung nicht zuzulassen, weil dadurch eine Verletzung der Ausstellung herbeigeführt und deren gültiger Zweck beeinträchtigt werde. Ferner wurde von der Versammlung die Erhöhung der Garantiesumme des Verbandes für die Ausstellungshalle in Stendal von 900 auf 1201 M. genehmigt. In diese Halle soll u. a. auch die Stangpflanzung verlegt werden, ferner finden dort jährlich zwei Verbandsausstellungen statt, eine im Frühjahr und eine im Herbst. Aus der Versammlung heraus wurde zur weiteren Benutzung der Halle folgender Vororschlag zur Sprache gebracht: Es würden im Dezember oder Januar dort gut gepflanzte und gefütterte Pferde zum Verkauf bereitgehalten werden, damit den kleineren Züchtern Gelegenheit geboten werde, mit den Verkäufern in Verbindung zu treten, die es auch andere Weise immer möglich sei, Pferde zu kaufen. Diesen Gedanken gegenüber aber lassen sich doch mancherlei Bedenken geltend machen. Bei der gemeinsamen Wartung der Tiere müße s. u. mit der Parteilichkeit der Händler gerechnet werden. Es würde ein Ausbruch erannt, der diesen Vororschlag befehlen soll, und zwar gehören dazu die Herren Züchtereier Wörmlich, v. Richter, Oberrentmeister v. Siedel, v. Richter, Oekonomierat H. O. S. - Richter, Oberrentmeister v. Siedel, Stendal und v. Hallig - Giebelhöfe. Ein weiterer wichtiger Beschluß wurde über folgenden Antrag an das Agl. Bandgenüßtreu gefaßt: „In der Umgebung der Gänge des Verbandes die besten Köhlig, Sengle aufzustellen und für diese ein gleiches Dagegeld zu nehmen, wie für die betreffenden Sengle des Verbandes gefordert wird. Es sei eine Zeitsache, daß kleinere Besitzer nicht geringere Dagegelde bezahlen, und die Gengle seien genügt, da, wo schlechte Dagegelde gefaßt wurden, auch schlechte Gengle zu stellen. Das sei ein großer Schaden für die Zucht, und deshalb müßten in der gemeinsamen Arbeit mit den Gehülten, wenn auch allmählich, weiter Fortschritte gemacht werden.“

Die Sengle für den kommenden Jahre findet an zwei Orten, in Stendal für den Norden und in Remmberg für den Süden, statt. Es wurde mit großer Mehrheit der Antrag angenommen, die ordentliche Sitzung in der zweiten Hälfte des Juli stattfinden zu lassen, weil im Juli die Tiere in besserer Verfassung seien. Bei der Beratung über den Ausbau der Verkaufsbereitschaft wurde der Vororschlag gemacht, die Verkaufspreise bei Tieren von über 2000 M. 60 M., nicht übersteigen zu lassen; diesen Vororschlag wird der Vorstand weiter beraten. Zu einer vorzunehmenden Studienreise werden von der Landwirtschaftskammer wohl auch besondere Mittel bewilligt werden können; es steht in diesem Jahre dem Verbands voraus-sichtlich nur die Beteiligung an den der Kammer zur Verfügung stehenden Mitteln in Aussicht.

### Dermisches.

ngc. Die „Gräfin von Ravensberg“ in Bad Nauheim. Seit dem 10. April befindet sich die Kaiserin Augusta Wilhelmina, so schreibt man der „N. G. C.“, in dem reizenden, am Ausläufer des Taunus-Gebirges gelegenen Bad Nauheim. Sie ist als Sturgeit gekommen und hat, zum Kennzeichen, daß die Kaiserin kein privater Ort ist, das Antiquität einer Gräfin Ravensberg“ angenommen. Von der Bevölkerung wurde sie bei ihrer Ankunft mit um so vorzüglicher Freude begrüßt, als es kein willkürliches Leben, sondern nur der Wunsch nach Erholung zu sein scheint, der sie herbeigeführt hat. Das Leben der Kaiserin verläuft still und einfach und ist streng an die Vorschriften des sie befehlgebenden Kreises gebunden, des Geheimen Medicinalrates Prof. Dr. Groedel, in dessen Sanatorium sie mit ihrem Gohelge vierzehn Zimmer behohnt; auch die furchtbarste Kniege wird von der Verwaltung des Sanatoriums gestellt. Mit einfachen Cool- und Thermalbädern beginnend, ist die Kaiserin allmählich fort zu der höchsten Form der Bäder, zu den Sprudelbrunnenbädern, übergegangen. Zu der Regel wird am Tage hintereinander ge-badet und am dritten Tage Ruhe gehalten. Als einzige Spaegie-gängerin durchstreift die Kaiserin an solchen Anlässen die Um-gangung von Bad Nauheim bald in dieser, bald in jener Richtung, und sieht auch des öfteren am Tennisplatz dem Spiel des augen-wärtig bei der weltberühmten Prinzessin Romanin, ihrer jüngsten Tochter, zu. Schon häufig hat die Kaiserin seit ihrer Ankunft Besuch von fürstlichen Verwandten erhalten. Wie am ersten Tage stellte sich die Prinzessin Heinrich von Preußen ein, später kamen der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen aus dem nahen Darmstadt herüber und auch Prinz Waldemar hatte der kaiserlichen Winter einen Besuch ab. Auf der Rückfahrt nach Berlin besuchte die Kaiserin die von Bethmann-Hollweg und der Oberhofmarschall Graf Eulenburch bei der Kaiserin in Nauheim vor. Auch in die weitere Umgebung unternahm die Kaiserin manchen Aus-flug. So erließ sie fährlich auf der Saalburg bei Dornburg, um in Augenschein zu nehmen, was hier seit ihrer letzten An-wesenheit der Kaiserin von dem Kaiserin bei der Kaiserin ge-schehen ist. Wo die Kaiserin sich zeigt, werden die von Einheimischen und Kurgästen die Zeichen der warmen Verehrung empfangen. Kamentlich an den Sonntagen versammeln sich Tausende aus dem Um-gangung, um sie zu erwarten, wenn sie von einer Ansahrt oder einem Spaziergange zurückkehrt, um sie zu begrüßen. Da eine Stur in Bad Nauheim, um erfolgreich zu sein, 21 bis 28 Bäder beanprucht, so wird die Kaiserin vermutlich noch mindestens bis Mitte des Monats Mai dort verweilen.

Zum Untergang der „Titanic“. Senator Smith nahm am Freitag Bezug auf die englische Kritik über die Leitung der Untersuchung über den Untergang der „Titanic“. Smith sagte, die meisten Offiziere der „Titanic“ hätten ihren Bericht verweigert, und daß sie schwer zu be-schweren hätten und daß sie auch keine Beweise an die britische Seefahrt geschickt hätten. Ein Matrose der „Titanic“ sagte vor der Kommission aus, daß die „Titanic“ sank, ein Dampfer mit zwei Lichtern am Mast zu sehen war. Das Schiff habe ganz nahe an uns vorbeigefahren, und wir dachten, daß es uns zu Hilfe kommen würde. Die Rettungsboote fuhren auf, und wir sahen, daß die Boote zusammen. Drei Stunden lang blieb der Dampfer in der Nähe; aber er gab kein einziges Signal.

Ein Monument zur Erinnerung an die chinesische Revolution. Die „N. G. C.“ meldet aus Shanghai: In die Erinnerung an die Revolution nachzuhalten, planen Tangshaoqi und Juang-shihai die Erbauung eines großen Denkmals in der Provinz Szechuan. Es soll sehr schön und sehr lang sein, und die Gänge zwischen Lissung und Sankau errichtet werden, die so hoch werden soll, um auch den größten Schiffen die Durchfahrt zu ermöglichen. Der Jangtse ist an dieser Stelle sehr breit. Auch die Eisenbahn soll den Fluß auf dieser Brücke passieren. Auf dem Strom herrschen oft stürmische Stürme, und alle Jahre sind zahlreiche Reisende zu betreten, die auf einer Brücke an der rechten Ufer gelangen wollen. Wenn man den Fluß nicht zu einer ungünstigen Zeit überqueren will, muß man hundertlang, je manndlich tagelang warten, bis sich die Stürme gelegt haben. Die Konstruktion dieser Brücke soll auch den Sturz der Revolution von Szechuan nach dem Norden befähigen und an die Einigung zwischen diesen beiden Provinzen denken. Ein Monument soll für den nachfolgenden Plan ausgearbeitet werden. Die Pfeiler der Brücke werden, wie bereits gesagt, sehr hoch sein. Auf der einen Seite wird sich die Brücke auf den Südosthügel stützen, auf der anderen Seite, bei Lissung, auf das Gebirge von Szechuan. Die Höhe wird ungefähr 40 Meter betragen, die Länge 1000 Meter und die Breite 24 Meter. Acht Wege sollen über die Brücke führen: zwei für die Eisenbahn, zwei für die Wagen, zwei für die Straßenbahn und zwei für die Fußgänger. Die Kosten für die Erbauung sind auf ungefähr 10 Millionen Taels veranschlagt. Mehrere europäische Häuser haben sich bereits be-müht, bei der Vergabe der Arbeiten wenigstens teilweise den Zuschlag zu erhalten.

Wie die Mitarbeiter der „N. G. C.“ angekündigt wurden. Da sich unter den Passagieren der „Titanic“, die beim Untergang des stolzen Schiffs ihr Grab in den Wellen gefunden haben, auch der amerikanische Multimillionär Horst befindet, so ist es wohl nicht ohne allgemeines Interesse, zu erfahren, wie sich das an-gehörig zwei Milliarden Mark geerbte Vermögen der Horst anhäufte. Als der Begründer dieser transatlantischen Geld-dynastie John Jakob Horst, der 1788 ganz am Saalderf

bei Seidberg eingemauert war, im Jahre 1848 im Alter von 84 Jahren starb, hinterließ er zur höchsten Verwunderung der Mittel ein Vermögen von etwa 70 Millionen Mark. Was das für die damalige Zeit bedeutete, kann man am besten aus einem Vergleich entnehmen. Außer ihm gäbe man vor 60 bis 70 Jahren in New York nur noch fünfzigtausend Dollars, von denen die reichsten, die Gould und Slesner, je 2 Millionen besaßen, also erst in weitem Abstande hinter John Jakob Horst kamen. Desjen Haupterbe, William G. Horst, ein Geizhals vom reinen Wasser, vermehrte als gewissenlofer Arianz-mann das Familienvermögen in so ungeheurer Weise, daß es bei seinem Tode im Jahre 1876 auf 400 Millionen Mark ange-schätzt war. An den Söhnen seiner beiden Söhne, John Jakob Horst II. und William Horst, war das Erbe aufgeteilt, denn der älteste hinterließ im Jahre 1890 über 150 Millionen Dollars, der jüngere im Jahre 1892 in runder Summe 75 Millionen; im Jahre von 16 Jahren hatte sich also das Gesamtvermögen der Familie mehr als verdoppelt. Im Laufe der letzten dreißig Jahre ist es auch ein Grundbesitzer, der die Hälfte seines Vermögens in Aktien und Anleihen, die er selbst erworben hat, außerdem an bewährten Werten besitzt. Im Grundbesitz in New York allein liehen ihn jährlich die hiesige Summe von 100-120 Millionen Mark, die unter die Mitglieder der Familie nach ihrem Anteil verteilt wird. Ihr Hauptgute, dem die ge-schäftliche Verwaltung ihres gesamten Grundbesitzes anver-traut ist, besitzt angeblich ein Jahresgehalt von 200 000 Mark. Die Summe der Vermögenskraft hat beim Ankauf dieses ameri-kanischen Meeresvermögens fast niemals beobachtet gefunden. Am hart-herzigsten war wohl der Begründer, der die unerbittliche Goharier seiner Natur auch auf seinem Sterbelager nicht zu verzeihen vermochte. Als eines Morgens der Verwalter seines Schatzes befehle in New York sein Zimmer betrat, war seine erste Frage: „Hat Frau A. schon ihre Miete bezahlt?“ — „Mr. Horst, sie ist nicht dazu imstande, da Mietsgeld sich heimgelohnt hat. Wir müssen ihr deshalb Zeit lassen.“ — „Dobon kann meine Miete sein, sie kann zahlen und sie wird zahlen.“ Sie verstehen es nur nicht, sie dazu zu bringen.“ Als der Verwalter sich in den Goharier wandte, handelte dieser ihn den Betrag der Mietsgeld des armen Frau mit der Weisung ein, das Geld seinem Vater als von ihr her-zührend zu überbringen. „Sehen Sie“, sagte Horst, „ich triumphiere, indem er es in Empfang nahm. Ich würde ja, daß sie zahlen würde, wenn Sie es nur richtig anfangen.“

Wetter in Nord. Als ein Bugherdampfer mit nichtorgani-sierten Zügen aus Liverpool am Freitag in Portsmouth an-legte, sprangen eine Anzahl Matrosen der „Olympic“ an Bord des Dampfers und weigerten sich, mit nichtorganisierten Zügen zusammen zu arbeiten. Die „Olympic“ unterließ die Kreuzer „Cochrane“ und setzte sich mit der Polizei in Portsmouth in Ver-bindung. Der Kommandant der „Cochrane“ ging an Bord der „Olympic“ und erinnerte die ausständigen Leute, daß sie vertraglich gebunden wären, und daß ihr Verhalten daher einer Meuterei gleichkomme. Die Polizei verhaftete 50 Mann der Besatzung. — Nach einer weiteren Meldung aus Portsmouth ist die Ausreise der „Olympic“ ausgefallen worden. Das Schiff steht in den Sälen von Southampton zurück. — 63 Mann von der Besatzung des Schiffes erschienen nach gestern vor dem Polizeigericht unter der Infrage des Ingerichtes gegen die Befehle ihres Kapitäns. Sie wurden gegen Bürgschaft freigelassen. Die Verhandlung wurde am Dienstag vertagt.

Brandstiftung in New York. Eine Kleiderfabrik in einem Hinterhaus geriet am Freitag in Brand. Von ihnen 350 Arbeiter ist einer verbrannt. Andere wurden über Wunden nach dem Krankenhaus gerettet. Viele sprangen in ein aus Teppichen improvisiertes Rettungsschiff.

Krematorium in Hirsberg (Schl.). Die dortigen Staldbere-nedeten bewilligen 100 000 Mark für den Bau eines Kremato-riums und einer Friedhofkapelle.

Das Urteil im Prozeß Freise. In dem Prozeß gegen den Bankbeamten Julius Freise, der am 4. Januar d. J. in Berlin den Kassenboten Klein während einer Automatenfahrt zu töten und zu berauben versuchte, hat am Freitag das Schmutgericht am Landgericht I das Urteil gefaßt. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage nach verurteilten schweren Raub unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf die Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Freise wird für ein Jahr in die Strafkolonie verurteilt. Ein letztes Erbeben wurde in der letzten Nacht, wie aus Mexiko gemeldet wird, in Saint Genie verurteilt. Der Bevölkerung bedingte sich eine große Rast, sie hat fluchtartig die Häuser verlassen und lampierte im Freien.

Keine Deutsche in Mexiko ermordet. Zu der Meldung, daß eine deutsche Frau in Mexiko ermordet worden sei, wird uns aus Berlin mitgeteilt, daß es sich offenbar um die bekannte, vor etwa 6 Monaten erfolgte Ermordung einer Deutschen in Mexiko handelt. Ein neuer derartiger Fall ist hier nicht bekannt.

Eine späte Gekschickung. In der politischen Dichtschaf Relebo bei Krakau hat ein Landwirt im Alter von 105 Jahren sich in den Gehirne begeben. Er heiratete eine 75-jährige Witwe.

Sie selbst gerichtet. Der wegen Ermordung des Polizeisergeanten Elmern in Herzberg am 23. April vom Schmutgericht Vilschlag zum Tode verurteilte Willsch ist heute früh in seiner Zelle erhängt aufgefunden worden. Ein spanischer Rastbriber. Am Gebirge bei Sordanoles (Provinz Sevilla) ist der berühmte Rastbriber Bernabes, der Schreden der Impegen, durch Gendarmen umringelt und er-schossen worden.

## Eine wirksame Frühlingskur ist die Biomalz-Kur!



Wer stets mit der Natur gelebt,  
Von ihr beglückt, mit ihr verwehbt,  
Wer bei dem ersten Frühlingsproffen  
Zur Stärkung Biomalz genossen,  
Sich an dem Wohlgeschmack entzückt  
Und durch den edlen Gost erquicket,  
Ist, wenn er diese Kur vollbracht,  
Zum Leben wie verjüngt erwacht.

Wenn Sie fühlen, daß Sie der Kräftigung bedürfen, wenn Sie nervöse Beschwerden haben, Appetitlosigkeit, Kasse Geschwafar, unregelmäßige, milde Stuhlgang, wenn Sie Neuronosen sind und durch eine Verlangung- und Auffrischungskur Ihren Körper stärken und neu beleben wollen, so nehmen Sie Biomalz! Eingeführt in zahlreichen Kgl. Kliniken und im ständigen Gebrauche berühmter Vorkaiser, Knesser ufw. Von Professoren und Ärzten warm empfohlen. Dose M. 1.— und 1.90 in Apotheken, Drogenhandlungen und Reformhäusern.

**Schulturnister!** **Reisekoffer!** **Reisetaschen!** **Damentaschen!** **Herrmann Röschel,**  
 Sehntaschen, Sehntappen. Rohrplatten-u. Holzbügelkoffer. Prima Rindleder, Stets aparte Neuheiten. **40 obere Leipziger Strasse 40.**  
 Erprobte haltbare Fabrikate! **Coupe- und Blusen-koffer.** Segeltuch u. Kunstleder! Beste Fabrikate. **Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.**  
 Aussergewöhnlich billig! [2425] **Grösste Auswahl** in allen modernen Formen. **Enorm billige Preise!** **Man beachte meine 6 Schaufenster.**

**Hungerkrankheit in Sibirien.** Seit mehreren Tagen haben sich in Oerignole, Poggia und den angrenzenden Orten in der Provinz Spulien lebhaftere Anzeichen ereignet. Die Bevölkerung leidet Hunger, da keine Arbeit vorhanden ist. Sie hat mehrere Protogonen überfallen und das Brot geraubt. Die Menge rotierte sich zu Demonstrationen zusammen, die durch energisches Eingreifen der benachteiligten Macht eingedämmt werden konnten. Die Ruhe ist noch keineswegs hergestellt; doch finden Verhandlungen statt, um den Notleidenden Arbeit zu verschaffen.

**Von den Pariser Autobahnen.** Die Pariser Polizei beunruhigt, das Garnier und Bonnot in der Pariser Umgebung über mehrere Zufahrtshäfen bei Anordnungen verfügen. Darum erfolgte am Freitag Durchsuchungen bei russischen Juden in den Vororten. Das Ergebnis wird geheim gehalten.

**Zum Tode verurteilter Aufhänger.** Das Schwurgericht zu Witten verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 23-jährigen Walter Albert Spedner, der am 18. Dezember 1911 an der elfjährigen Mauerarbeiterin Frieda Bröcher ein Stillschleichenverbrechen verübte, das Kind durch Erstickung tötete und die Leiche in einem Sack auf eine Wiese schleifte, wegen Stillschleichenverbrechens und Mordes zum Tode und vier Jahren Zuchthaus.

**Personalanachrichten.**

— Verliehen wurde dem Polizeidirektor a. D. Ernst Lehmann zu Gießen, dem Oberpostdirektor a. D. Rechnungsrat Oskar Ahe zu Leipzig und dem Postmeister a. D. Edward Roltenmeyer zu Braunschweig der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Telegraphendirektor a. D. Heinrich Reger zu Magdeburg der königliche Kronenorden dritter Klasse, dem pensionierten Oberlehrer Heinrich Grünwald zu Essl in Kreise Schlesien, dem pensionierten Oberpostschaffner Wilhelm Wepf zu Weigen im Saalfreie, Hermann Gerkenberger zu Leipzig, Hermann Hülf zu Leipzig-Rembitz, Mathias Knaas zu Nordhausen, August Schuchardt zu Weissenfels, Georg Stedefeld zu Mühlhausen i. Th., Otto Timrodt zu Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen. — Dem Rechtsanwaltschaftsamt und Notar, Justizrat Dr. Promme in Halberstadt ist der Rote Adlerorden VI. Klasse verliehen. In die Liste der Rechtsanwältinnen sind eingetragen die Gerichtsreferendarinnen Dr. Sprenger bei dem Amtsgericht in Herzberg a. S. mit dem Wohnsitz in Lauterberg und Dr. Kuhlwein bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Erfurt. Zu Gerichtsreferendarinnen sind ernannt: die Referendarin Knoche und Erhard im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Naumburg a. S.

**Landwirtschaftliches.**

Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Zur Samenbefähigung. Die beste Zeit zur Befähigung der Samen ist das Frühjahr und der Sommer. In Betracht dessen, daß sich außer dem Schwefelkohlenstoffpräparat die in den Handel gebrachten Mittel und Methoden zur

Samenverfeinerung teils als unwirksam, teils als kostspielig erweisen haben, gibt die Kammer bekannt, daß nach den in ihrem bakteriologischen Institut und in der Praxis angefertigten Versuchen die Kalkmilchmengen als ein brauchbares Mittel zur Befähigung der Samen gefunden worden sind. Materialuren zur Samenbefähigung werden in Zweifelfällen nebst genauer Gebrauchsanweisung von dem bakteriologischen Institut der Kammer in Halle a. S., Freiwilliger Straße 68, abgegeben. Bei Bestellung ist die Größe der in Betracht kommenden Fläche, sowie die ungefähre Zahl der durchschüttelnden auf einen Morgen entfallenden Samenmenge anzugeben.

**Kurorte und Reisen.**

**8 Verkehrsarten der Provinz Sachsen.** Mit dem nun bald beginnenden Mai erfährt jeder Deutsche die Wandellust. Seitdem Dampf und Elektrizität die Menschen einander nähergerückt haben, strebt der Sinn hinaus in weite Ferne. Wie gut ist da ein treuer Reisegefährte, der uns Städte, Straßen und Wege und vor allem die Eisenbahnen, diese Pulsadern des Reichens, in ihren Haupt- und Nebenlinien zeigt. Diesen Zweck erfüllen in vorbildlicher Weise die Gullibigen Verkehrsarten, die sämtliche Eisenbahnen mit ihren Stationen, die Wasserstraßen und Flüsse uns zeigen. Diese Karte ist vor allen Provinzen und von ganz Deutschland erschienen. Welchen Umfang sie fanden, zeigt, daß a. B. die Karte unserer Provinz in der 27. Auflage vorliegt. Der Preis beträgt 80 Pf.

**Das Neubaun.** In dem grünen Tale der fränkischen Saale liegt am Fuße der alten Kaiserpfalz „Salzburg“ das reizende Salz- und Moorbad Neubaun, nur sieben Minuten von der Station Neustadt a. Saale entfernt, welches sich einer landschaftlich ausgezeichnet. Die Marien-, Bonifatius-, Hermanns- und Elisabeth-Quellen sind eigenartige Salsgauerlinge und gehören nach dem Ausspruch von Siebig zu den vorzüglichsten Heilquellen ihrer Art in Deutschland. Der Kohlenäure- und Salsgehalt der genannten Quellen gibt den Bädern eine große Wirkung. Der Gebrauch dieser Kochsalzquelle ist bei Störungen der Verdauungsorgane, bei Rheumatismus und Gicht, bei chronischen Nierenerkrankungen des Geschlechts und der Bronchien, bei Frauenleiden und bei Herz- und Lungenkrankheiten, wenn diese auf Gicht zurückzuführen sind, von der überausheilsamen Wirkung. Die starke Heilkraft der Sole erweisen alljährlich die Schwerverkranten, die im Heilort der Sole erholten ankommen, auf den Stroh gelagert, sich kaum einige Schritte vorwärts bewegen können, und die dann nach einiger Zeit frisch und munter daherschreiten. Im Schloßhotel, in dem neuerbauten Logierhaus, Kurhaus, Gasthof zur Salzburg, und in dem Städtchen Neustadt a. S. finden Kurgäste zu mäßigen Preisen gute Unterkunft und Verpflegung. Nähere Auskunft erteilt die Badeverwaltung in Bad Neubaun bei Neustadt a. Saale.

+ Baden-Baden. Die Frequenz der zur Kur hier aufhaltenden Fremden erreichte am 24. April die Zahl 11126. Mittlere Temperatur 17 Grad Celsius. Wetterverhältnisse: prachtvolles Sommerwetter.

**Die Wasserfante.** Der Hessische Landesausflug des Deutschen Flottenvereins führt in der Zeit vom 15. bis 25. Juli seine diesjährige Gesellschaftsfahrt nach dem in freier Fahrt befindlichen Programm durch: Hamburg, das nordliche Bismarck, der bedeutendste Handelsplatz des Kontinents, entrollt ein umfassendes Bild unseres Weltverkehrs, das herrlich gelegene Kiel zeigt die ihn schützenden Machtmittel; ein Besuch des Helsenlands Helgoland schiebt sich dazwischen. Je zweitägigen Verweilen verweilt Ueberwinterung, so daß selbst weniger zünftige Damen und Herren mit Genuß teilnehmen können. Auch Nichtmitglieder sind bei freigelegter Annahme willkommen. Preis 110 Mark. — Beteiligung an einer fünfjährigen Schiffsfahrt nach dem reiselosen Dänemark wird ermöglicht. Programme sind von dem Flottenvereins-Geschäftsstellen und von dem Hessischen Landesausflug, Darmstadt, Waldstraße 1 (offen von 3-6 Uhr nachmittags) zu erhalten. — Im Kriegsjahre 1911 werden wir diese Fahrt mit Flottenvereins veranlassen, nur je gewährt die daraus ersetzenden Vorteile.

**Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes vom 27. April, reich 7 Uhr.**

Ort	Luft-temperatur	Wind	Wetter	Temperatur		Windrichtung
				höchster Stand	niedrigster Stand	
Halle	758,0	9	S 1	beiter	17	5
Zorgau	758,0	8	W 0	wolkenl.	17	4
Neustadt	759,7	9	NW 1	beiter	16	4
Magdeburg	757,2	9	S 1	halbb.	18	5
Waldenburg	757,2	7	SW 1	wolkenl.	18	—
Probstz.		5	W 2	"	10	2

Das nordhessische Barometerniveau ist fährwärts vorgedrungen, es zeigt heute ein ausgeglichenes Zeitfest über der fährlichen Ostsee. Im Dienstfest, wo die Morgenstemperaturen gefahren gegen die des Vortages etwas zurückziehen, herrscht noch immer meist heiteres und trodenes Wetter. Im Bereiche des nordhessischen Hochs haben wir bei nördlichen Winden zeitweise wolfiges, vorwiegend trodenes, etwas kühlere Wetter zu erwarten.

**Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 28. April:** Nordwind, zeitweise wolfig, vorwiegend trocken, etwas kühlere.

**Wasserstände am 26. April.** (Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)  
 Saale in Hertz: Halle Unt. + 1,70, Trotha Unt. + 1,43, Wradslip + 0,76, Bernburg Unt. + 0,54, Halle Ob. + 1,40, Halle Unt. + 0,12. — Elbe: Seimitz + 0,12, Nügsl. + 0,12, Dresden + 1,84, Zörgau + 0,66, Bitterberg + 1,66, Maglau + 1,01, Warbu + 1,41, Magdeburg + 0,78, Tangermünde + 1,09, Bitterberg + 1,61, Dobrußer + 1,25. — Wulde: Alben + 0,53.

**Gegen**

die Firma

**Kakao-Kompagnie Theodor Reichardt**

G. m. b. H.

in Wandsbek

hat das **Königliche Landgericht Altona**, Kammer für Handelsachen, am 17. April 1912 folgende **einstweilige Verfügung** erlassen:

„Der Antragsgegnerin (der Firma Reichardt) wird unter Androhung einer Geldstrafe von 1000 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten, die Behauptung aufzustellen, ihr Kakao sei der reinste, weil er nicht nur von Kakaoshalen, sondern auch von Samenresten und Keimen gereinigt werde, die übrige Industrie sei von diesem Reinheitsideal, daß nämlich der Kakao nicht nur von den Schalen, sondern auch von den Keimen und Samenhäutchen befreit werde, noch weit entfernt.“

Das Königliche Landgericht Altona stützt diese Verfügung auf die Erwägung, daß die Antragsteller (Kakao- und Schokoladenfabrikanten) durch Vorlage eines Interesses der Antragsgegnerin im Dresdner Anzeiger Nummer vom 3. April 1912 glaubhaft gemacht haben, daß die Antragsgegnerin in dieser öffentlichen Bekanntmachung die Behauptung aufgestellt hat, daß bei ihr die Kakaobohnen nicht nur von den Schalen, sondern auch von Samenresten und Keimen, welche die übliche Reinheit und den Genusswert beeinträchtigen, befreit würden, während die übrige Industrie von diesem Reinheitsideal weit entfernt sei, indem ihre Reinheitsvorschriften sich darauf beschränken, lediglich eine Entfernung der Schalen zu fordern, ihr, der Antragsgegnerin, Kakao sei also der reinste, daß die Antragsteller ferner durch Vorlage eidstattlicher Versicherungen glaubhaft gemacht haben, daß — wie allgemein in der Industrie — bei ihnen tatsächlich eine Reinigung des Kakaos von Samenresten und Keimen stattfindet, die obige Behauptung der Antragsgegnerin (der Firma Reichardt) also eine unrichtige ist, daß diese Behauptung offensichtlich zu Zwecken des unlauteren Wettbewerbs aufgestellt ist.“

Dresden, den 28. April 1912.

Im Auftrage der Antragsteller: Rechtsanwalt Dr. Cibes.









# Zentralheizungen.

Fr. Noll, Halle a. S., Osendorferstrasse. :: Gegründet 1889.

Trockenanlagen, Bade- und Wascheinrichtungen, Warmwasserbereitungen :: Warmwasserversorgungen, Gewächshausheizungen, Hochdruckdampfrohrleitungsanlagen. [778]

## Preussische Boden-Credit-Actien-Bank

Berlin W. 9, Vossstrasse 6.  
Privilegiert durch Königlichen Erlass vom 21. Dezember 1868, Aufsicht der Königlich Preussischen Staatsregierung.  
Aktien-Kapital . . . . . M. 30 000 000  
Reserve am 31. März 1912 . . . . . „ 11 000 000  
Erworbene Hypotheken am 31. März 1912 . . . . . „ 456 000 000  
Pfandbriefe im Umlauf am 31. März 1912 . . . . . „ 423 000 000  
Der Status der Bank per 31. März 1912 ist im „Deutschen Reichsanzeiger“ vom 25. April 1912 abgedruckt. [771]

Die Bank gewährt auf Grundstücke erstellte hypothekarische Darlehen bis zu drei Fünfteln des ermittelten Wertes. Die auf Grund dieser Hypotheken ausgegebenen Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I begeben und können von Berufsgenossenschaften und Versicherungsgesellschaften zur Anlage ihrer Barbestände sowie von Offizieren zur Belegung von Heiratskautionen verwendet werden. Die Aufsicht über die Pfandbriefdeckung wird durch einen staatlich bestellten Treuhänder ausgeübt.  
Der Verkauf der Pfandbriefe erfolgt an unserer Kasse und durch sämtliche angesehenen Bankfirmen.

### Landwirtschaftliche

## Hypotheken-Kapitalien

auch hinter II. und III. Stelle

sind bei entsprechender Sicherheit auszuliehen. [2257]

Auch werden die Hypothekenverhältnisse geordnet.

## Bankhaus Friedmann & Weinstock

Leipziger Str. 12. Halle a. S. Tel. 811 u. 1277.

**Glasco** Hervorragende Neuheit auf elektr. Gebiet  
**Metallfaden-Lampe**  
saart 75% elektrischen Strom. Absolut  
brunfärbend. Garantierte Brenndauer  
1000 Stunden. Verkauf an Fabrikpreisen:  
bis 130 Volt, 16-50 R., M. 1.85  
140-250 Volt, 25-50 R., M. 1.50  
exkl. Steuer bei 12 Stück franco infolge  
Verpandung. [1398]

Elektr. Vertrieb Firm.  
Berlin S. 59 b, Kottbuser Damm.

Zürzlich Stolberg'sches Güttenamt  
Sachsen  
fertig als Spezialität  
**Gusseiserne Fenster**  
in allen Größen u. Formen ohne Modell-  
aufzeichnung bei billigen Preisen.  
Größe haltbar, gegläubert, hölzernen und  
schwebelernen Fenstern garantiert. Bei  
Anfragen und Bestellungen Angabe der  
lichten Fensteröffnungen erforderlich. — An  
Rechtlichen, Baumeister, Eisen- oder  
Bauunternehmern - Handlungen Muster-  
buch und Preislisten gratis. [763]

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879  
**Jalousie Rudolph**  
HALESAALE  
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16.

**Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen**  
alle Art.  
Trockenheizungen für alle Zwecke, Koch- und  
Waschöfen, Badeeinrichtungen. —  
Ca. 2000 im Betrieb  
**Sachse & Co., Halle S.**  
Alte Kilmannstr. am Platz.  
Telegraphisch: Dresden und Berlin 6344.

**Klischees** Autotypien :: Holzschritte  
Zinkdrucken :: Galvanos  
jeder Art fertig  
Halle a. S. Adolph Müller, Königsstr. 85.  
Eigene Fabrikate :: Fernsprecher 2945 :: Elektr. Betrieb.

**Fa. Gebrüder Baensch, Dölau**  
bei Halle a. S.  
— Begründung 1872. —  
Telegr.: Baensch-Dölauhalle. — Teleph.: Amt Halle 1137.  
Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.  
Chamotte-Fabrik, speziell Kalköfen, Kuppeln, Kessel-  
Einbauten, kompl. Feuerungsanlagen.  
Mörtel — Stampf-Caolin. [6752]  
Wasserglasfabrik, Kalk- und Natron-Wasserglas,  
Anstrich-Wasserglas.  
Gipsfabrik unserer Firma: **Wilh. Kaselitz Nachr.,**  
Niedersachsenwerfen a. H.  
— Modell- und Alabaster-Gips — Stück- und Estrich-Gips —  
Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM  
**Landbau-Motor**  
„Patent Köszegei“. [7087]  
**Sensationelle Neuheit**  
auf dem Gebiete der Bodenbearbeitung.  
In einem Gange saarfertigen Boden.

Uebervoll zu haben.  
Alteisen-Fabrikanten:  
Man sieht genau auf die Prägnanz!  
Man hält sich vor Hochhämmer!  
**Georg Voß & Co.,**  
Dresden-O., Bismarckstr.

Patentanwalt **Eyck,** [1136]  
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.  
**Bernstein-Fussboden-**  
**Lack-Farbe,**  
trocknet über Nacht glasartig. 1 kg 1,50,  
bei 5 kg 1,40 Mk. [7774]  
**Max Rädler,**  
Mannischestr. 2, Farbenhandlung. Tel. 3194.

Zentralheizungen  
**Dicker & Werneburg**  
Höchste Hällesche  
Zentralheizungs-  
... Firma ...  
Hundert von  
Anlagen  
- im Betrieb -  
Referenzliste zu Diensten. [6996]

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen,  
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen,  
in Säden (malchin, streubar),  
**Pa. Zementkalk,**  
**Kohlens. Kalk** (Kalksteinmehl), lose verladen  
(malchin, streubar)  
**Kalkmergel, Staubkalk**  
offizieren zu billigen Tagespreisen [1850]  
**Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.**  
Telephon 3429.

**Saale-Briketts**  
sind die **besten**  
und **billigsten.**  
Jedes Quantum ab Lager und frei Gelasse  
liefert [6449]

**Hallescher Kohlenhof**  
G. m. b. H.  
Dellitzscher Str. 81. Telephon 1430.

Zur bevorstehenden Düngesaison  
offizieren wir  
**feingemahlene Düngesalze,**  
enthaltend ca. 90-95% kohlenlauren Stoff, pro 1 Dvortys, 200 Str.  
franco Station Bennstedt, Markt 45.—.  
Ferner empfehlen wir [1149]  
**la. Bennstedter Früchten-Weisskalk,**  
bekannt als bester, hochprozentigster Kalksalz, in Stücken und  
auch gemahlen zu den äußerst billigen Tagespreisen.  
**Bennstedt, Bennstedter Kalkwerke**  
Post- und Bahnhofsstation. **M. Maennicke & Schmidt.**

96  
Auszeich-  
nungen  
**EXCELSIOR**  
**SCHROT**  
**MÜHLEN**  
Gesamtkapital:  
24 000 Mühlen  
sowie  
Weizen-Schrot  
und Quetsch  
Mühlen  
liefert  
in tadelloser Ausfüh-  
rung aus bestem Material  
**FRIED. KRUPP**  
Aktiengesellschaft  
**GRUSONWERK**  
Magdeburg-Buckau  
Vertreter:  
**Osw. Neugebberger,**  
Halle a. S.,  
Viktoriastrasse 11.

**Bohnen,**  
Stangen- und Buschbohnen,  
grün- und gelbschötig.  
**Erbsen,**  
Knäuel-, Mark- und Zackererbsen,  
hohe, halbhöhe u. niedrige.  
**Gurken,**  
lange Schlangen, mittellange  
und kurze Trauben.  
**Rettiche,**  
Mai-, Sommer- und Winterrettiche,  
weiß, gelb u. schwarz,  
sowie alle Arten  
**Gemüsesamen,**  
als: Radies, Petersilie,  
Blätterkohl, Salat,  
Dill, Majoran, Spinat,  
Pflücksalat, Kürbis, Salat-  
truben, Melonen etc.  
**Blumensamen**  
in dankbaren,  
farbenprächtigen Sorten.  
**Grassamen**  
reine, hochkeimfähige Mischung.  
**Blumenzwiebeln,**  
als: Gladiolen, Begonien,  
Clematis, Tiger- u. Gebirgs-  
hängelkugeln  
ferner: Edeldahlien, Remon-  
tant-Nelken Staudenmohn,  
Tritoma, japanische Iris,  
Farne, Erdbeeren etc.  
**Champignonbrut,**  
Raffabast, Düngemittel  
**Blumensäfte, Garten-**  
**senf, Vogelfutter,**  
**Hellianth. Confrey,**  
**Topfambur.** [3403]  
**Moritz Bergmann,**  
Samenhandlung,  
Markt 20, Telephon 167.

**Düngemittel**  
zur Düngung der Obstbäume,  
Beeren- und Ziersträucher,  
Zimmer- und Gartenblumen,  
Essenspflanzen und Gemüse-  
kulturen fabriziert u. liefert  
in erstklassigen Qualitäten  
überallhin [1755]  
**Chemische Düngerfabrik**  
**Draschwitz-Reuden,**  
Gbr. Kilmhardt,  
Bahn u. Post Reuden b. Zeitz.  
Verlangen Sie unsere  
— Preisliste. —  
Ebenso fabrizieren wir in  
grossen Massen alle Kunst-  
düngersorten für die Landwirtschaft

**Eisenvitriol**  
offiziert vom Lager u. in Säbungen  
**C. W. Fabst, Halle a. S.,**  
Germarstraße 10. [3382]

